

Die Schutzgebiete der Stadt Weimar Teil XII: Die Geschützten Landschaftsbestandteile „Schanzengraben - Merketal“ und „Wilder Graben“

CHRISTOPH ARENHÖVEL & ELKE LÜTH

Zusammenfassung

In der Serie über die Schutzgebiete von Weimar werden als Letztes die geschützten Landschaftsbestandteile „Schanzengraben - Merketal“ und „Wilder Graben“ vorgestellt; beide liegen im Südwesten des Stadtgebietes. Sie weisen eine artenreiche Fauna auf und bieten vielen Pflanzen- und Tierarten Lebensraum.

Im geschützten Landschaftsbestandteil (GLB) „Schanzengraben - Merketal“ wurden bislang 211 Arten an Blütenpflanzen nachgewiesen. Die Untersuchungen zur Wirbeltierfauna des Gebietes ergaben bisher folgende Ergebnisse: 6 Säugetierarten, 55 Vogel- und 2 Reptilienarten. An Wirbellosen wurden bislang 20 Schmetterlings- und 7 Heuschreckenarten für dieses Gebiet nachgewiesen.

Im GLB „Wilder Graben“ wurden 145 Arten an Blütenpflanzen erfasst. Zur Fauna dieses Gebietes liegen bisher folgende Nachweise vor: 12 Säugetier-, 53 Vogelarten, 1 Reptilien- sowie 1 Amphibienart. Außerdem wurden bislang 10 Schmetterlings- und 12 Heuschreckenarten nachgewiesen.

Die Artengruppen der Wirbeltiere, Tagfalter und Heuschrecken werden näher betrachtet. Abschließend wird weiterer Untersuchungsbedarf aufgezeigt. Außerdem werden Hinweise zur Pflege und Entwicklung der beiden Schutzgebiete gegeben.

Summary

The nature reserves of the town of Weimar/Thuringia

Part XII: The "Schanzengraben - Merketal" and "Wilder Graben" protected landscape components

In the following contribution, we present, as the last part of this series, the protected landscape components "Schanzengraben - Merketal" and "Wilder Graben", which both are situated to the southwest of the town of Weimar. The protected areas are inhabited by a species-rich fauna and provide suitable habitats for numerous plant and animal species.

In the "Schanzengraben - Merketal" protected landscape component, 211 species of flowering plants were identified so far. The investigations of the vertebrate fauna of this area provided the following tentative numbers: 6 mammal species, 55 bird species and 2 reptile species, and in addition, 20 butterfly and 7 grasshopper species.

In the protected landscape component "Wilder Graben", 145 species of flowering plants have been recorded. The fauna of that area comprises 12 mammal species, 53 bird species, 1 reptile and 1 amphibian species so far, and in addition, 10 butterfly and 12 grasshopper species.

The recorded vertebrates, butterflies and grasshoppers have been considered here in more detail. Finally, a requirement for future investigation is shown, and advice is given on the care and development of the two protected areas.

Key words: nature protection, flora, fauna, Mammalia, Aves, Reptilia, Amphibia, Lepidoptera, Orthoptera, Thuringia

1. Einleitung

In den vorangegangenen Beiträgen wurde bereits 15 der 17 geschützten Landschaftsbestandteile (GLB) der Stadt Weimar hinsichtlich ihrer floristischen und faunistischen Bedeutung vorgestellt (siehe Literaturverzeichnis). Der vorliegende Beitrag widmet sich nun abschließend den beiden Schutzgebieten „Schanzengraben - Merketal“ und „Wilder Graben“.

Beide Schutzgebiete liegen am südwestlichen Rand des Stadtgebietes. Es handelt sich hierbei um zwei tief eingeschnittene Erosionstäler, die auf ihrer Talsohle temporär Wasser führen, welches der Ilm zugeführt wird. Beide Täler stellen wichtige Frischluftschneisen für das Stadtgebiet dar.

Der geschützte Landschaftsbestandteil „Schanzengraben - Merketal“ umfasst im östlichen Teil eine größere Streuobstwiese. Der westliche Teil ist ein artenreicher Mischwald, an dessen Rand noch zwei kleinere Obstwiesen bestehen. Nach einer einstweiligen Sicherung zu Beginn der 1990er Jahre wurde das Gebiet im Jahr 2001 mit einer Größe von 6,9 ha endgültig unter Schutz gestellt. Als Schutzzweck wurde festgelegt, das Erosionstal für bestandsgefährdete Pflanzen- und Tierarten sowie als Frischluftleitbahn für das Stadtklima zu erhalten.

Der Name „Schanzengraben“ ist seit dem Jahr 1806 verbürgt. Er leitet sich vom ehemaligen Fort „Falkenburg“ ab, das Herzog Ernst August 1731 errichten ließ. Die Verteidigungsanlage hatte jedoch keine strategische, sondern nur repräsentative Bedeutung. Vor der Errichtung des Forts stand dort ein Hospital, deshalb wird dieses Gebiet auch „Hospitalgraben“ genannt (GÜNTHER et al. 1993). Der Flurname „Merketal“ (früher „Märgedaal“) wurde vermutlich von dem Namen „Maria“ abgeleitet, da früher in diesem Tal ein Marienbild aufgestellt war. Möglicherweise stand das Tal in Verbindung mit dem früheren Zisterzienserinnenkloster von Oberweimar und der „Marienkirche“ in Ehringsdorf (HÄNSE 2000).

Der geschützte Landschaftsbestandteil „Wilder Graben“ wurde nach dem gleichnamigen Bach benannt, der dieses Erosionstal gebildet hat. Der Bach führt nur nach der Schneeschmelze und nach längeren Regenfällen Wasser. Das Einzugsgebiet des Wilden Grabens und seinem Zulauf vom Lohgraben ist relativ groß, so dass bei Starkregenfällen größere Wassermengen abfließen. Der Wilde Graben fließt von der Gelmerodaer Höhe bis nach Weimar und hat dabei ein Gefälle von ca. 285 m ü. NN auf etwa 245 m ü. NN (Eingang des Hauptfriedhofs). Ab dem Zugang zum Hauptfriedhof ist der Wilde Graben verrohrt. Das Einlaufbauwerk wurde im Jahr 2013 erneuert.

Zwischen der Bundesstraße B 85 (Berkaer Straße) und dem Friedhof hat sich der Bachlauf tief in das Gelände eingeschnitten. Die Verwitterungsschichten des Oberen Muschelkalks sind überwiegend wasserundurchlässig. Deshalb kann der Bach nach Starkregen dem Stadtgebiet große Wassermengen zuführen, was vermutlich zur Namensgebung „Wilder Graben“ geführt hat. Es wird vermutet, dass die Erosionstäler „Wilder Graben“, „Schanzengraben / Hospitalgraben“ und „Papiergraben“ im Jahr 1613 durch Wasserrisse während verheerender Gewittergüsse entstanden sind. Damals wurde das Stadtgebiet durch die sogenannte „Thüringer Sintflut“ heimgesucht (GÜNTHER et al. 1993, SALZMANN 1999).

Der GLB „Wilder Graben“ wurde im Jahr 1999 mit einer Größe von 9,1 ha unter Schutz gestellt. Schutzzweck ist, das bewaldete Tal und die angrenzende Grünlandfläche als Lebensräume für gefährdete Pflanzen- und Tierarten zu sichern. Außerdem dient auch diese Unterschutzstellung der Sicherung der Frischluftzufuhr für das Stadtklima.

2. Untersuchungsgebiet

Beide Schutzgebiete befinden sich im südwestlichen Teil des Weimarer Stadtgebietes.

Der GLB „Schanzengraben - Merketal“ liegt südwestlich der Belvederer Allee; er erstreckt sich vom Balsaminenweg bis zur Arnold-Böcklin-Straße. Der südwestliche, obere Teil des GLB, das „Merketal“, ist bewaldet. Erosionskräfte haben dazu geführt, dass das Merketal hier tief in das Gelände eingeschnitten ist. Im nordöstlichen Teil des Schutzgebietes, dem Schanzengraben, befindet sich eine langgezogene Streuobstwiese. Ihr Baumbestand setzt sich aus alten Apfel- und Zwetschgenbäumen zusammen, u. a. mit den Apfelsorten „Landsberger Renette“, „Kaiser Wilhelm“, „Berlepsch“ und „Riesenboiken“. Im Verlauf der letzten 30 Jahre wurden zahlreiche Obstbäume nachgepflanzt. Zwei weitere, kleinere Streuobstwiesen liegen am Waldrand des Merketal; auch dort wurde der überalterte Baumbestand durch Nachpflanzungen verjüngt.

An den Schanzengraben und das Merketal grenzen Gärten mit Wohnbebauung, Kleingärten und Ackerflächen an. Auch das nach 1990 errichtete Sophien-Hufeland-Klinikum reicht

unmittelbar bis an das Merketal heran. Als stadtnahes Naherholungsgebiet sind der Schanzengraben und das Merketal einem hohen Besucherdruck ausgesetzt, der sich durch die Bebauung des Wohngebiets „Große Sackpfeife“ noch wesentlich verstärkt hat.



Abb. 1: Blick vom Südwesten in die Streuobstwiese im Schanzengraben (Foto vom 3.5.2021, C. Arenhövel).

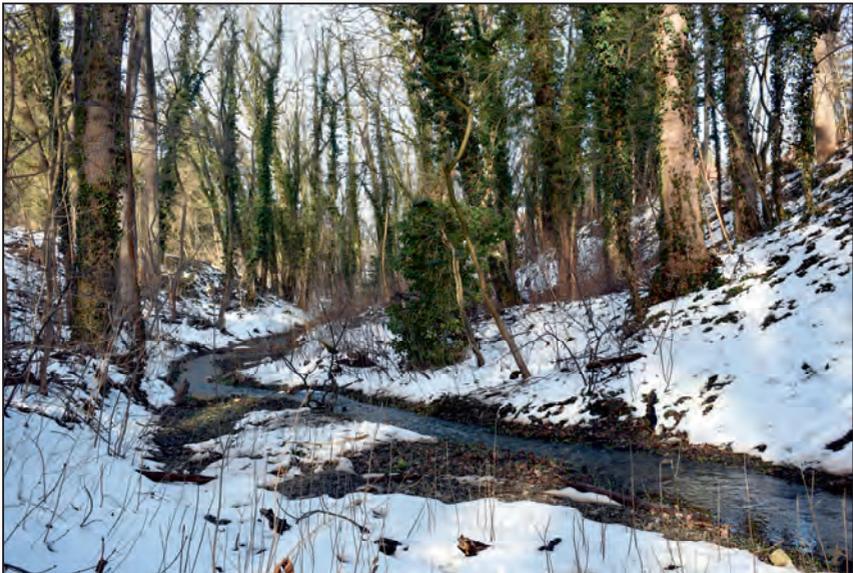


Abb. 2: Wintereindruck vom GLB „Wilder Graben“ (Foto vom 19.2.2021, C. Arenhövel).

Der GLB „Wilder Graben“ liegt unmittelbar an der Bundesstraße B 85. Es erstreckt sich vom Abzweig Niedergrunstedter Straße bis zum Haupteingang vom Hauptfriedhof. Im Nordwesten grenzt das Schutzgebiet an Ackerflächen und den Friedhof an.

An den Hängen des tief eingeschnittenen Erosionstales stockt ein artenreicher Mischwald. Der obere Bachabschnitt liegt im Offenlandbereich des Schutzgebietes und ist von Grünland, dichten Ufergehölzen und Feldhecken umgeben. Auf dem extensiv bewirtschafteten Grünland befinden sich auch zwei größere Feldgehölze mit dichtem Baum- und Strauchbestand.

3. Methodik der faunistischen Untersuchungen

Für die faunistische Bestandsaufnahme der damals noch einstweilig gesicherten Schutzgebiete „Schanzengraben - Merketal“ und „Wilder Graben“ haben BUCHSBAUM et al. (1993) folgende Methoden verwendet:

Zum Vorkommen von **Säugetieren** wurden nur Zufallsbeobachtungen notiert.

Die **Avifauna** wurde während der Brutzeit durch Begehungen in den Morgenstunden erfasst. Dabei erfolgte die Bestimmung der Arten überwiegend über den Gesang. Ergänzt wurden die Angaben durch die Beobachtungen von C. Arenhövel (1990 bis 2021, Wahrnehmung des Gesangs und Sichtbeobachtung), außerdem durch die Erfassungsdaten der Datenbank „Ornidat“.

Die **Amphibien und Reptilien** wurden im Zeitraum März bis August 1993 durch Aufsuchen der potenziellen Habitate erfasst. In die Auswertung für die vorliegende Arbeit wurden außerdem die Daten von ROTH (1995) und ROTH et al. (2002) einbezogen, die mittels Sichtbeobachtung, Verhören und Kescherfang erhoben wurden.

Zur Erfassung der **Schmetterlinge** suchten BUCHSBAUM et al. (1993) die beiden Schutzgebiete im Zeitraum von März bis September regelmäßig auf und führten dort Kescherfänge durch. Aufgefundene Schmetterlingsraupen wurden, soweit möglich, im Gelände bestimmt.

Die genannten faunistischen Gruppen wurden im Rahmen des Schutzwürdigkeitsgutachtens (BUCHSBAUM et al. 1993) qualitativ erfasst.

Für eine Ersterfassung der **Heuschrecken** in beiden Schutzgebieten führte R. Seidemann (Weimar) im Jahr 2021 im Zeitraum vom 15. Juli bis zum 9. September mehrere Begehungen der Gebiete durch und erfasste die Arten mittels Sichtbeobachtung (schriftl. Mitt.).

In die faunistische Bewertung der beiden Schutzgebiete wurden außerdem Erfassungsdaten aus dem Thüringer Artenerfassungsprogramm LINFOS einbezogen. Darüber hinaus flossen weitere Beobachtungen der Autoren dieses Beitrags sowie Beobachtungen von Mitarbeitern der Unteren Naturschutzbehörde Weimar mit ein.

Die Zuordnung des Gefährdungsgrades der in den Tab.n 1a/1b - 4a/4b aufgeführten Pflanzen- und Tierarten erfolgte aktuell entsprechend der Roten Listen Thüringens (Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz 2021).

4. Flora und Vegetation

Für das Schutzwürdigkeitsgutachten (BUCHSBAUM et al. 1993) wurde die Flora der damals erst einstweilig gesicherten GLB „Schanzengraben - Merketal“ und „Wilder Graben“ nur teilweise, aber nicht systematisch erfasst.

4.1 GLB „Schanzengraben - Merketal“

Die Artenliste von BUCHSBAUM et al. (1993) wies damals 75 Pflanzenarten auf (Tab. 1a). Eine umfangreichere Artenerfassung führte HEINRICH (1995) bei seiner Arbeit für den Landschaftsplan Weimar durch. Er erfasste für das Gebiet 155 Pflanzenarten (Tab. 1a).

Bei einer erneuten Vegetationsaufnahme zweieinhalb Jahrzehnte später konnte C. Arenhövel im Gebiet noch 115 Pflanzenarten nachweisen (Tab. 1a). Beim Vergleich seiner

Erfassungsdaten mit denen, die Mitte der 1990er Jahre erhoben wurden, fällt auf, dass sich die Wiesenvegetation der Obstwiesen im Schanzengraben und im Merketal deutlich verändert hat. Insgesamt wurden in diesem Schutzgebiet bisher 212 Pflanzenarten erfasst.

Der Baumbestand der Streuobstwiese im „Schanzengraben“ setzt sich überwiegend aus älteren Apfel-, Kirsch-, Pflaumen- und einigen Walnussbäumen zusammen. In den zurückliegenden Jahren wurden gebietstypische Obstsorten nachgepflanzt. Auf der Obstwiese stehen auch einige Laub- und Nadelbäume, darunter ein paar Kopfeichen und eine markante große Stiel-Eiche.

Den Unterwuchs der Obstwiese stuften BUCHSBAUM et al. (1993) als „Staudenfluren frischer bis trockener Standorte“ ein. HEINRICH (1995) charakterisierte ihn als Glatthaferwiese, auf der neben Glatthafer auch Knaulgras (*Dactylis glomerata*) und Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*) vorkamen. Er bezeichnete die Wiesenvegetation vom „Schanzengraben“ als relativ artenreich und hob hervor, dass an den Grabenböschungen noch Reste von Halbtrockenrasen zu sehen waren. Als biotoptypische Arten nannte er u. a. Aufrechte Trespe, Dornige Hauhechel, Stengellose Kratzdistel und Zypressen-Wolfsmilch.

Zweieinhalb Jahrzehnte später ist die Artenzusammensetzung dieser Wiese deutlich ärmer geworden (Tab. 1a). Die Arten der Halbtrockenrasen sind nahezu verschwunden. An der trockenen Böschungsoberkante waren nur noch wenige Reste von Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*) und Zittergras (*Briza media*) zu finden. Großteils dominieren jetzt Stickstoffzeiger wie Brennnessel, Giersch und Kletten-Labkraut (*Galium aparine*).

Aus den benachbarten Gärten sind Kulturpflanzen in das Schutzgebiet „eingewandert“, z. B. Schneebeere, Großes Immergrün, Schneeglöckchen, Winterling, Krokus und Gartenprimel. Aus angrenzenden Äckern haben sich Acker-Kratzdistel, Acker-Winde und Klatschmohn angesiedelt. Kleinere Blühaspekte von Buschwindröschen, Sternmiere, Purpurroter Taubnessel und Wiesen-Schaumkraut bestehen noch. Die noch 1995 nachgewiesene Orchideenart Großes Zweiblatt (*Listera ovata*) wurde aktuell nicht mehr gefunden.

Im „Merketal“ verläuft der z. T. tief eingeschnittene Graben durch Laubwald, dessen Baumschicht vor allem Stiel-Eiche, Rot-Buche, Esche, Ahornarten und Birke prägen. Vereinzelt kommen auch Berg- und Feld-Ulme vor. Einige Eichen und Buchen haben einen erheblichen Stammumfang. Bereits HEINRICH (1995) hob hervor, dass in der Strauch- und Krautschicht die stickstoffliebenden Arten dominieren: Holunder, Kleinblütiges Springkraut, Zaun-Giersch und Taumel-Kälberkopf. Doch auch heute wachsen dort noch Buschwindröschen, Wald-Goldstern, Aronstab, Bärlauch, Mahonie und Immergrün. Am nordwestlichen Rand vom oberen Merketal wurde im Juli 2021 ein kleiner Bestand vom Bleichen Waldvöglein (*Cephalanthera damasonium*) entdeckt.

In den zwei kleineren Streuobstwiesen im Merketal ist die Wiesenvegetation recht artenreich, allerdings durch den Nährstoffeintrag aus den angrenzenden Ackerflächen ebenfalls mit Stickstoffzeiger-Arten (v. a. Kletten-Labkraut und Brennnessel) durchsetzt.

4.2 GLB „Wilder Graben“

Das Schutzwürdigkeitsgutachten (BUCHSBAUM et al. 1993) führt für das Gebiet „Wilder Graben“ lediglich 70 Pflanzenarten auf (Tab. 1b). Bei der Artenerfassung für den Landschaftsplan von Weimar wies HEINRICH (1995) im Gebiet 100 Pflanzenarten nach (Tab. 1b). Zweieinhalb Jahrzehnte später wurde durch C. Arenhövel erneut das floristische Artenspektrum aufgenommen (Tab. 1b). Insgesamt wurden im Gebiet 145 Pflanzenarten nachgewiesen.

Den überwiegenden Teil des Schutzgebietes nimmt edellaubholzreicher Mischwald der Bach-Eschenwälder und Eichen-Hainbuchenwälder ein, der auf der Sohle und an den Steilhängen des tief erodierten Grabens stockt (HEINRICH 1995). Auffallend sind einige starke Exemplare

von Stiel-Eichen und Rot-Buchen. Der Baumbestand setzt sich vor allem aus Ahorn-Arten, Eschen, Birken, Hain-Buche, Ross-Kastanie, Pappeln und Weiden zusammen. Der Efeu, der in großen Anteilen die Krautschicht dominiert, wächst an vielen Bäumen bis in den Kronenbereich empor. In Bachnähe herrscht eine nahezu geschlossene Krautschicht von Scharbockskraut vor.

Der Baumbestand weist einen beachtlichen Anteil an stehendem und liegendem Totholz auf, der für totholzbewohnende Tierarten große Bedeutung haben wird.

Neben stickstoffliebenden Arten sind in der Krautschicht auch Buschwindröschen, Bärlauch, Lungenkraut, Mahonie, Aronstab, Waldmeister, Wald-Bingelkraut, Goldnessel, Haselwurz, Sternmiere, Goldschopf-Hahnenfuß u. a. Arten zu finden.

Als Seltenheit gab HEINRICH (1995) für dieses Gebiet das Vorkommen vom Großen Zweiblatt (*Neottia ovata*) an. Diese Orchideenart fand C. Arenhövel im Jahr 2021 dort nicht mehr. Allerdings konnte er das Vorkommen einer anderen Orchideenart belegen. Er fand in Bachnähe 1 Exemplar vom Bleichen Waldvöglein (*Cephalanthera damasonium*). Diese Art kommt auf dem angrenzenden Historischen Friedhof vor, 2021 blühten dort mehr als 30 Exemplare (Mitt. C. Arenhövel).

Am südwestlichen Waldrand schließt sich eine artenreiche Wiesenfläche an, in der zwei größere Feldgehölzinseln mit alten Kirsch- und Pflaumenbäumen, Weiden, Pappeln und Eschen liegen. Diese extensiv genutzte Grünlandfläche wurde in das Schutzgebiet einbezogen. Auf der Wiese sind Glatthafer und Wiesen-Storchschnabel gut vertreten, aber auch Wiesen-, Kletten-Labkraut, Schafgarbe, Zaubrwicke, Zitterlinse, Wiesen-Kerbel, Gundermann und Gamander-Ehrenpreis. Am Bachlauf stehen Weiden, die z. T. einen beachtlichen Wuchs aufweisen. HEINRICH (1995) fand bei seiner floristischen Erfassung im Schutzgebiet auch ein Vorkommen des gefährdeten Acker-Wachtelweizens (RLT 3). Diese Art kommt auch am Taubacher Hang vor.

5. Fauna

Der überwiegende Teil der vorliegenden Beobachtungsdaten zur Tierwelt beider Schutzgebiete betrifft bislang die Wirbeltiere. Die Daten stammen aus dem faunistischen Gutachten von BUCHSBAUM et al. (1993), zwei Schutzwürdigkeitsgutachten von JAHN (1995a und b), die den damaligen Kenntnisstand zu beiden geplanten Schutzgebieten zusammenfassten, und aus der Datenbank „Ornidat“ der ortsansässigen Fachgruppe Ornithologie.

Die Wirbellosenfauna der beiden Schutzgebiete wurde bisher kaum untersucht. Im faunistischen Gutachten von BUCHSBAUM et al. (1993) findet sich lediglich eine Artenliste zu Schmetterlingen (GLB „Schanzengraben - Merketal“). Zur Heuschreckenfauna führte aktuell Reinhard Seidemann (Weimar) im Jahr 2021 eine Ersterfassung in beiden Schutzgebieten durch (schriftl. Mitt.).

In die Bewertung der faunistischen Relevanz der Schutzgebiete „Schanzengraben - Merketal“ und „Wilder Graben“ wurden noch folgende Erfassungsdaten einbezogen: die Untersuchungen zur Herpetofauna von Weimar (ROTH 1995; ROTH et al. 2002) sowie Beobachtungen, die im Artenerfassungsprogramm Thüringens (LINFOS) registriert wurden. Weitere Erfassungsdaten stammen von den Autoren dieses Beitrages und weiteren Mitarbeitern der Unteren Naturschutzbehörde Weimar.

5.1. Säugetiere

Im GLB „Schanzengraben - Merketal“ wurden bislang 6 terrestrisch lebende Säugetierarten nachgewiesen (s. Tab. 2a). Bereits BUCHSBAUM et al. (1993) führten für dieses Gebiet das Vorkommen des Feldhasen (RLT 3) auf. Dieses Vorkommen konnte auch aktuell (2020, 2021) bestätigt werden (so z. B. 3 Tiere am 05.07.2020; C. Arenhövel, schriftl. Mitt.).

Es ist sehr wahrscheinlich, dass im Schutzgebiet auch das Mauswiesel (RLT 1) lebt, da diese vom Aussterben bedrohte Marderart im Januar 2000 in der nahe gelegenen Merketalstraße beobachtet werden konnte (29.01.2000, C. Arenhövel, schriftl. Mitt.).

Für das Schutzgebiet „Wilder Graben“ wurden bislang 11 terrestrisch lebende Säugetierarten sowie die Kleine Bartfledermaus (RLT 2) nachgewiesen (s. Tab. 2b).

In das Untersuchungsgebiet wurde auch die Freifläche vom städtischen Tierheim einbezogen, in dessen Gelände eine größere Streuobstwiese und extensiv genutzte Wiesenflächen liegen. Im schneereichen Winter 2020/2021 konnte anhand der Fährten und auch durch Sichtbeobachtung bestätigt werden, dass im Gebiet Feldhasen leben und der Bach häufig zum Trinken von Rehen und Wildschweinen aufgesucht wird. Bemerkenswert ist das Vorkommen der drei Marderarten Mauswiesel, Steinmarder und Dachs sowie vom Siebenschläfer. Diese Bilchart wurde außer im „Wilden Graben“ auch im Waldgebiet „Webicht“ (Anfang Oktober bei der Kontrolle von Nistkästen) und bei Bauarbeiten an der Bahnböschung unterhalb vom „Webicht“ nachgewiesen. Sie kommt ebenfalls im GLB „Papierbach - Erlengrund - Herzquelle“ vor (ARENHÖVEL et al. 2020).

Der Fledermausnachweis stammt aus dem Jahr 2004: damals wurde über der angrenzenden Bundesstraße die Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*) beobachtet (H. Geiger, 2004, mdl. Mitt.). Weitere Fledermausbeobachtungen sind bisher nicht bekannt.

5.2. Vögel

Zur Avifauna liegen für beide Schutzgebiete viele Erfassungsdaten vor. Die Datenlage speist sich aus den Erfassungen von BUCHSBAUM et al. (1993), dem Fachinformationssystem LINFOS des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz, den Beobachtungen von Mitgliedern der Fachgruppe Ornithologie (Ornidat) und aus Beobachtungen von C. Arenhövel.

Der GLB „Schanzengraben - Merketal“ bietet mit seinen drei Streuobstwiesen und dem Waldgebiet, das über einen großen Totholzanteil verfügt, zahlreichen Vogelarten geeignete Habitate. Bei den Untersuchungen von BUCHSBAUM et al. (1993) wurden im Gesamtgebiet 35 Vogelarten erfasst (Tab. 2a). In der Datenbank LINFOS sind für dieses Gebiet 40 Vogelarten aufgeführt. Neun weitere Vogelarten wurden durch Mitglieder der Fachgruppe Ornithologie nachgewiesen. Bei Gebietsbegehungen zwischen 1990 und 2021 beobachtete C. Arenhövel im GLB „Schanzengraben - Merketal“ insgesamt 44 Vogelarten (Tab. 2a).

Bei Auswertung aller verfügbaren Daten wurden somit für das Schutzgebiet „Schanzengraben - Merketal“ bislang 55 Vogelarten nachgewiesen.

Den Schwerpunkt der Avifauna stellen Arten dar, die bevorzugt Streuobstwiesen, Gärten, Parks und Waldgebiete besiedeln. Im Gebiet wurden z. B. fünf Spechtarten beobachtet, darunter auch Grünspecht und Wendehals (RLT 3), zwei typische Bewohner von Streuobstwiesen. Wendehals und Kleinspecht werden in der Roten Liste der Brutvögel von Deutschland (2021) als in ihrem Bestand „gefährdete Arten“ eingestuft (KRUMENACKER 2021).

Als typische Art der Streuobstwiesen wurde im Schanzengraben wiederholt der Gartenrotschwanz (RLT 3) angetroffen, auch im Jahr 2021. Im gleichen Jahr war dort auch die Nachtigall nachweisbar, so wie in manchen Jahren zuvor. Der Nachweis vom Rebhuhn (RLT 2) stammt aus dem Jahr 1991. Damals flogen dort im Juli zwei aufgestörte Rebhühner auf.

Im LINFOS ist für dieses Gebiet ebenfalls der Trauerschnäpper (RLT 2) eingetragen; dessen Vorkommen im GLB hielten bereits BUCHSBAUM et al. (1993) potentiell für möglich. Diese in Thüringen stark gefährdete Vogelart bevorzugt, wie auch der Baumpieper (RLT 3), eher die Waldbiotope des Schutzgebietes.

Bemerkenswert ist, dass in der unmittelbaren Umgebung des Merkeltals mehrfach der Steinkauz (*Athene noctua*, RLT 2) nachgewiesen wurde. Die Beobachtungen aus den 1980er/1990er Jahren gehen zurück auf ein Artenhilfsprogramm, das Franz Robiller und sein Sohn Christoph Robiller im Jahr 1982 auf zwei Grundstücken am benachbarten „Bergweg“ begonnen hatten. Der Familie Robiller ist es gelungen, in ihren 28 Volieren zahlreiche Jungvögel des Steinkauzes zu züchten. Diese wurden zur Wiederansiedlung oder zur Bestandsaufstockung nach Süd- und Ostthüringen, aber auch nach Mecklenburg-Vorpommern und in andere Gebiete abgegeben (ROBILLER 2014, GRIMM & KLAUS 2021).



Abb. 3: Franz Robiller mit einem aufgezogenen Steinkauz (Foto vom Herbst 1999, C. Arenhövel).

Einige Steinkäuze wurden am Stadtrand von Weimar ausgewildert. Bis Mitte der 1990er Jahre brütete der Steinkauz noch im Stadtgebiet, danach leider nicht mehr (Datenbank „Ornidat“). Im Jahr 1988 verpaarte sich zum ersten Mal ein frei fliegendes Steinkauz-Männchen mit einem gekäfigten Weibchen. Die Brut war erfolgreich und zwei Jungvögel wurden in die Freiheit entlassen (ROBILLER 2014). Auch in den folgenden Jahren kam es zu erfolgreichen Bruten. Im Jahr 1991 brüteten ein Paar, im Jahr 1992 sogar 2 Steinkauz-Paare in der Nähe der Volieren.

Auch 1994 gab es noch einen Brutverdacht in der Nähe der Volieren (Vermerk von Th. Pfeiffer im „Ornidat“). Im Jahr darauf gab es dort noch eine erfolgreiche Brut mit vier Jungvögeln. Eine weitere Brut endete erfolglos. Bemerkenswert war das Hören mehrerer Rufe eines Steinkauzes um Mitternacht im Mai 2017 aus dem Merketal, die der Weimarer Ornithologe R. Seidemann bei einem Aufenthalt im benachbarten „Sophien- und Hufeland-Klinikum“ registrierte (R. Seidemann, mdl. Mitt.).

Im „Merketal“ übernachteten Jahre lang im Winter Saatkrähen (*Corvus frugilegus*, RLT 3) und Dohlen (*Coloeus monedula*). Diese Wintergäste hatten dort in den Jahren 2005, 2012 und 2013 ihre „Schlafbäume“. Der imposante Einflug dieser Wintergäste aus Nordosteuropa, der 1992 - 1996 noch 5.000 bis 10.000 Vögel umfasste (GEBHARDT 1998), ging jedoch in den letzten Jahren stark zurück. Im Winter 2020/2021 wurden kaum noch Saatkrähen und Dohlen im Stadtgebiet von Weimar beobachtet.

Im GLB „Wilder Graben“ wurden bislang 53 Vogelarten nachgewiesen (Tab. 2b). Hier dominieren erwartungsgemäß die Waldarten. Der Wald, der den überwiegenden Teil des Schutzgebietes ausmacht, weist einige starke Rotbuchen und Eichen auf. Er ist reich an Totholz und Baumhöhlen. Anfang der 1990er Jahre wurden dort auch zahlreiche Nisthilfen angebracht. Im Waldgebiet kommen beide Baumläuferarten vor. Meisen sind mit mindestens 4 Arten vertreten, Laubsänger, Grasmücken und Drosseln mit jeweils 3 Arten. Neben dem Bunt- und dem Grünspecht konnte hier auch der Kleinspecht als Brutvogel nachgewiesen werden. Diese Spechtart ist in der neuen Roten Liste der Brutvögel Deutschlands von der Vorwarnliste in die Kategorie „gefährdet“ heraufgestuft worden (KRUMENACKER 2021).

Das Schutzgebiet bietet mehreren bestandsgefährdeten Vogelarten Brut- oder Nahrungshabitate, so auch den inzwischen selten gewordenen Arten Trauerschnäpper (RLT 2) und Gelbspötter, Gartenrotschwanz und Kuckuck (alle RLT 3). Der Rotmilan (ebenfalls RLT 3) brütete 2009 noch mit 3 Jungvögeln erfolgreich im GLB auf einer Rotbuche (Ornidat). Danach gelangen von dieser Art dort keine Brutnachweise mehr.

Auf dem Grünland südwestlich des Waldgebietes wurden im März 1992 Rebhühner (RLT 2) beobachtet. In den Flurgehölzinseln, die sich auf dem Grünland befinden, wurden 2021 zwei singende Nachtigallen angetroffen. Bemerkenswert ist der Brutnachweis des Neuntötters, einer Art nach Anhang I der EG-Vogelschutzrichtlinie, im Jahr 2021 (durch C. Arenhövel).

Die artenreiche Avifauna resultiert aus der Biotopausstattung, aber auch aus der Vernetzung des Gebietes mit dem parkartigen Baumbestand des Historischen Friedhofs, der Streuobstwiese vom Tierheim und mehreren obstbaumreichen Gärten in der Nachbarschaft. Außerdem ist das Gebiet durch die Bachläufe vom Wilden Graben und vom Lohgraben mit einigen anderen Biotopen im südlichen Stadtgebiet vernetzt.

Auf der Streuobstwiese und den Grünlandflächen im Gelände des Tierheims wurden zahlreiche Vogelarten beobachtet, wie Rebhuhn, Wendehals, Klein- und Grünspecht, Dorngrasmücke und Bluthänfling (M. Zauche & M. Dankowski, 2021, mdl. Mitt.). Auf dem Historischen Friedhof konnten u. a. auch Sperber, Turmfalke, Waldkauz, Tannen- und Schwanzmeise sowie die Heckenbraunelle nachgewiesen werden.

Das Gesamtgebiet vom „Wilden Graben“ und vom Historischen Friedhof ist offenbar interessant für einige Eulenarten. Vermutlich hat die Waldohreule im Schutzgebiet gebrütet. Der Waldkauz ist dort zumindest als Nahrungsgast bekannt (Tab. 2b). Bei einer Kontrolle der Nistkästen auf dem Friedhof entdeckte C. Arenhövel im Waldkauzkasten überraschenderweise einen toten Igel. Historisch belegt sind der Nachweis eines Steinkauzes (1974) in der Nähe des Friedhofes und der Totfund eines Uhus (2012) auf dem Friedhof selbst. Ein rufender Uhu wurde etwa 3 Wochen zuvor schon im Wilden Graben und auf dem Friedhof wahrgenommen (Ornidat).

Auch das Waldgebiet vom Wilden Graben wurde von überwinterten Saatkrähen, Dohlen und Rabenkrähen als Schlafplatz aufgesucht, so z. B. in den Jahren 2004, 2006, 2011 und 2012.

5.3. Lurche und Kriechtiere

Mit den Untersuchungen von BUCHSBAUM et al. (1993) wurde die Zauneidechse im geschützten Landschaftsbestandteil „Schanzengraben - Merketal“ nachgewiesen. Diese Art wird neuerdings in Thüringen als in ihrem Bestand „gefährdet“ eingestuft (RLT 3). Im Frühjahr 1999 wurde im Schanzengraben auch eine Blindschleiche gesichtet. Weitere Kriechtierarten wurden bislang in diesem Gebiet nicht nachgewiesen.

Im geschützten Landschaftsbestandteil „Wilder Graben“ und im angrenzenden Tierheimgelände sind bisher nur wenige Amphibien und Reptilien beobachtet worden. C. Arenhövel entdeckte im Mai 2021 in einer Wasserlache vom weitgehend ausgetrockneten Bachlauf des Wilden Grabens einen Bergmolch (RLT 3). Es ist aber anzunehmen, dass im Gebiet und in den angrenzenden Gärten noch mehr Molche und auch die Erdkröte vorkommen.

Im Mai 1999 fand ein Mitarbeiter der Naturschutzbehörde adulte und juvenile Blindschleichen, die auf dem Tierheimgelände in einen Schacht gefallen waren und dann befreit wurden.

5.4. Schmetterlinge

Zur Bewertung der Schmetterlingsfauna der beiden Schutzgebiete standen nur die Daten aus dem Gutachten von BUCHSBAUM et al. (1993) und eigene Beobachtungen zur Verfügung.

Im GLB „Schanzengraben - Merketal“, der neben dem Wald über artenreiche Streuobstwiesen verfügt, wurden 20 Schmetterlingsarten erfasst, darunter 15 Tagfalter (8 Edelfalter, 3 Weißlinge, 3 Dickkopffalter und 1 Bläulings-Art). Außerdem wurden im Gebiet 3 Spannerarten, 1 Zünsler und 1 Eulenfalter nachgewiesen (s. Tab. 3a). Aktuell konnte in diesem Schutzgebiet noch der Aurorafalter nachgewiesen und das Vorkommen von 6 bereits erfassten Tagfalterarten bestätigt werden (C. Arenhövel; Tab. 3a).

Wenngleich der Blütenreichtum der Wiesenvegetation in den Obstwiesen im „Schanzengraben“ und im „Merketal“ zurückgegangen ist, finden dort nach wie vor Insekten durch die Obstblüte, das Fallobst und den hohen Anteil an Totholz geeignete Nahrungsquellen und Nisthabitate vor.

Die Lebensräume vom GLB „Wilder Graben“ sind überwiegend durch Laubwald geprägt, der einen großen Anteil an stehendem und liegendem Totholz besitzt. Dieser dürfte sehr wertvoll für Totholz bewohnende Käfer und Hautflügler sein. Auch die Blühaspekte der extensiv genutzten Wiesenfläche im Südwesten des Schutzgebietes üben auf Schmetterlinge und andere Insekten eine große Anziehungskraft aus.

Im Gutachten von BUCHSBAUM et al. (1993) werden für das Schutzgebiet 3 Schmetterlingsarten aufgeführt (s. Tab. 3b). Bei mehreren Begehungen im Jahr 2021 konnte C. Arenhövel für dieses Schutzgebiet noch 7 weitere Tagfalterarten nachweisen (s. Tab. 3b). Dabei erwies sich das artenreiche Grünland am Südwestrand des Gebietes als wertvoll für weitere Insektenarten, wie in den Abschnitten 5.5 und 5.6 dargestellt wird. Weiterführende entomologische Untersuchungen sind hier unbedingt zu empfehlen.

Bei den Schmetterlingsarten, die bisher in den beiden Schutzgebieten erfasst wurden, befindet sich keine, die nach der Roten Liste Thüringens 2021 als gefährdet einzustufen wäre.

5.5 Heuschrecken

Während der faunistischen Untersuchungen von BUCHSBAUM et al. (1993) wurden in beiden hier besprochenen Schutzgebieten keine Heuschrecken erfasst. Auch im faunistischen Beitrag

zum Landschaftsplan der Stadt Weimar (IHLE 1995) , bei dem u. a. in 28 potentiell für Heuschrecken geeigneten Habitaten des Stadtgebietes die Vorkommen von Heuschrecken untersucht wurden, fehlen Angaben für diese beiden Schutzgebiete.

Daher ist es sehr dankenswert, dass sich R. Seidemann (Weimar) im Jahr 2021 bereit erklärte, in beiden Schutzgebieten eine Ersterfassung der Heuschrecken vorzunehmen. Im Zeitraum vom 15. Juli bis zum 9. September 2021 suchte er dafür den GLB „Schanzengraben - Merketal“ viermal und den GLB „Wilder Graben“ sechsmal auf. Seine Erfassungsdaten stellte er freundlicherweise den Autoren des vorliegenden Beitrages zur Verfügung (R. Seidemann, schriftl. Mitt.).

Dabei betonte R. Seidemann, dass es sich hierbei nur um eine Momentaufnahme handeln kann, die nicht als repräsentativ anzusehen ist. Das überwiegend feuchte Jahr 2021 bot den Insekten für ihre Entwicklung völlig andere Witterungsbedingungen als die drei extrem heißen Trockenjahre (2018-2020) zuvor. Es muss vermutet werden, dass der wechselhafte Witterungsverlauf auch auf die Insektenarten Einfluss genommen hat.

Bei seinen Erhebungen konnte R. Seidemann aktuell im GLB „Schanzengraben - Merketal“ insgesamt 7 Arten (Tab. 4a) und im GLB „Wilder Graben“ sogar 12 Arten an Heuschrecken (Tab. 4b) nachweisen. Dabei handelt es sich überwiegend um Arten, die im Stadtgebiet von Weimar verbreitet vorkommen und dort häufig bis sehr häufig angetroffen wurden (KÖHLER & ARENHÖVEL 2011). Keine der in beiden Schutzgebieten nachgewiesenen Heuschreckenarten ist in Thüringen gegenwärtig im Bestand gefährdet (KÖHLER 2020b).

R. Seidemann entdeckte in beiden Schutzgebieten 3 Heuschreckenarten, die für das Weimarer Stadtgebiet relativ neu sind, d. h. die in der Lokalfauna von Weimar im Kapitel „Heuschrecken (Orthoptera)“ (KÖHLER & ARENHÖVEL 2011) noch nicht aufgeführt waren. Dabei handelt es sich um die Südliche Eichenschrecke, die Gemeine Sichelschrecke und die Punktirte Zartschrecke.

Die Südliche Eichenschrecke (*Meconema meridionale*) wurde in Thüringen zuerst im Jahr 2008 in Jena und danach an mehreren Stellen im Freistaat nachgewiesen. Sie befindet sich offenbar in Ausbreitung (KÖHLER 2020a). G. Köhler führt an, dass das Vorkommen dieser Art in Weimar mittlerweile auch von W. Zimmermann (2016) bestätigt wurde (KÖHLER 2020a).



Abb. 4: Weibchen der Südlichen Eichenschrecke (Foto vom 6.9.2021, Weimar, R. Seidemann).



Abb. 5: Männchen der Gemeinen Sichelschrecke (Foto vom 1.10.2021, Weimar, R. Seidemann).



Abb. 6: Männchen der Punktierten Zartschrecke (Foto vom 28.7.2021, Weimar, R. Seidemann).

Auch die Gemeine Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*) ist in Thüringen inzwischen häufiger anzutreffen. Von ihr gibt es wenige große und zahlreiche kleine Populationen, beispielsweise im nordöstlichen Thüringer Becken und im Mittleren Saaletal (KÖHLER 2010, 2020a).

Sowohl die Südliche Eichenschrecke als auch die Gemeine Sichelschrecke konnten durch Seidemann im Schutzgebiet „Wilder Graben“ nachgewiesen werden.

In beiden Schutzgebieten „Wilder Graben“ und „Schanzengraben - Merketal“ entdeckte Seidemann außerdem die Punktirte Zartschrecke (*Leptophyes punctatissima*). Diese Art wurde bisher in Thüringen nicht so häufig nachgewiesen. Zumeist handelte es sich hierbei um Einzelfunde, so dass nur eine sehr kleine Population vermutet wurde (KÖHLER 2010, 2020 a).

Die Arten *M. meridionale* und *L. punctatissima* beobachtete Seidemann im Jahr 2021 übrigens auch an anderen Stellen des Weimarer Stadtgebietes (so z. B. an der sogenannten „Altenburg“ an der Jenaer Straße, außerdem im „Herrenrödchen“ im Naturschutzgebiet „Südhang Ettersberg“).

5.6 Weitere faunistische Nachweise

Käfer (Coleoptera)

Im Gutachten von BUCHSBAUM et al. (1993) werden für den GLB „Schanzengraben - Merketal“ folgende Käferarten aufgeführt: Die Marienkäfer-Arten *Coccinella septempunctata* Linnaeus, 1758, *Calvia quatuordecimguttata* (Linnaeus, 1758), *Propylaea quatuordecimpunctata* (Linnaeus, 1758) und *Thea vigintiduopunctata* (Linnaeus, 1758), und der Weichkäfer *Rhagonycha fulva* (Scopoli, 1763).

Aktuell wurden von C. Arenhövel im Jahr 2021 noch folgende Käferarten erfasst:

In der nördlichen Obstwiese im „Merketal“ waren im Juli auf der noch nicht gemähten Wiese der Blattkäfer *Clytra laeviuscula* Ratzeburg, 1837 und der Weichkäfer *Rhagonycha fulva* zu beobachten, die Weichkäfer in großer Zahl auf Doldenblüten, zumeist bei der Paarung. *Rhagonycha fulva* wurde auch im GLB „Papierbach - Erlengrund - Herzquelle“ nachgewiesen (ARENHÖVEL, LÜTH & MAUL 2020). *Clytra laeviuscula* war zur gleichen Zeit auch auf der noch nicht gemähten Wiese vom GLB „Wilder Graben“ zu beobachten.

Wanzen (Heteroptera), Beobachtungen von C. Arenhövel

Mitte Juli 2021 war auf der Wiese vom GLB „Wilder Graben“ und in der Streuobstwiese vom „Schanzengraben“ (GLB „Schanzengraben - Merketal“) die Weichwanze *Deraeocoris ruber* (Linnaeus, 1758) anzutreffen; sie war auf den Blüten der Großen Klette auf Beutejagd.

Bereits im Juni 2021 wurde in der nördlichen Streuobstwiese im „Merketal“ auf Doldenblüten die Streifenwanze *Graphosoma lineatum* (O.F. Müller, 1766) beobachtet.

Fliegen (Diptera), Beobachtungen von C. Arenhövel

Hummelschweber (Bombyliidae)

Auf der Wiese vom GLB „Wilder Graben“ flog im April 2021 der Große Wollschweber *Bombylius major* (Latreille, 1802).

Schwebfliegen (Syrphidae)

GLB „Schanzengraben - Merketal“: In der nördlichen Obstwiese im „Merketal“ konnten im Juli 2021 drei Schwebfliegenarten beobachtet werden: die Hain-Schwebfliege *Episyrphus balteatus* (De Geer, 1776), die Späte Großstirnschwebfliege *Scaeva pyrastris* Linnaeus, 1758 und der Trauerschweber *Hemipenthes morio* (Linnaeus, 1758).

Die Hain-Schwebfliege kommt im Weimarer Stadtgebiet häufig vor. Sie wurde von BUCHSBAUM et al. (1993) auch in den Schutzgebieten „Paradies“ und „Heuhauswiese“ nachgewiesen. Vom Trauerschweber, der im „Merketal“ mit einigen Exemplaren zu sehen war, sind bislang noch keine weiteren Nachweise für das Weimarer Stadtgebiet bekannt.

Libellen (Odonata) Beobachtungen von C. Arenhövel

Beide hier besprochenen Schutzgebiete weisen keine Habitate auf, die für Libellen besonders geeignet wären. Dennoch wurden in den Obstwiesen vom GLB „Schanzengraben - Merketal“ einmal eine (nicht näher bestimmte) Azurjungfer (23.6.2021), eine Heidelibelle (21.7.2021) und eine jagende Blaugrüne Mosaikjungfer (25.8.2021) beobachtet. Dabei handelte es sich vermutlich um vagabundierende Tiere, die das Schutzgebiet eher zufällig aufgesucht hatten.

Weichtiere (Mollusca)

Im GLB „Wilder Graben“ kommt laut der Datenbank LINFOS die Kleine Bernsteinschnecke *Succinella oblonga* (Draparnaud 1801) vor. Außerdem haben die Begehungen im Jahr 2021 gezeigt, dass dort die Weinbergschnecke und Schnirkelschnecken verbreitet sind.

Im GLB „Schanzengraben - Merketal“ waren ebenfalls die Weinbergschnecke und auch die Spanische Wegschnecke nachweisbar.

6. Gesamtbewertung

Die Schutzgebiete „Schanzengraben - Merketal“ und „Wilder Graben“ bieten wegen ihres Reichtums an Biotopstrukturen und ihrer Vernetzung mit angrenzenden Biotopen (Historischer Friedhof, Streuobstwiese und Extensivgrünland im Tierheimgelände) vielen Tierarten geeignete Nahrungs- und Reproduktionshabitate. So wurden in beiden Schutzgebieten über 50 Vogelarten, im GLB „Wilder Graben“ auch 12 Säugetierarten nachgewiesen.

Allerdings führen die Nähe der Schutzgebiete zu bereits gebauten bzw. geplanten Wohngebieten und die damit verbundene starke Besucher-Frequentierung für störungsempfindliche Tierarten zu erheblichen Beeinträchtigungen.

Die Vertebraten-Fauna ist in beiden Schutzgebieten relativ gut erfasst, mit Ausnahme der Gruppe der Fledermäuse. Dagegen besteht noch großer Untersuchungsbedarf zu den Mollusken und Insekten. Die bislang erfassten wirbellosen Tierarten (Schmetterlinge, Heuschrecken) können nur erste Anhaltspunkte für weitere Untersuchungen darstellen. Interessant wäre z. B. die Erfassung totholzbewohnender Käfer und Hautflügler, insbesondere im GLB „Wilder Graben“, der reich an stehendem und liegendem Totholz ist.

Der zeitliche Schwerpunkt der Erfassungsarbeiten lag überwiegend in den 1990er Jahren. Durch aktuelle Artenerfassungen könnte auch die Entwicklung der beiden Schutzgebiete sowie die Effizienz der durchgeführten Pflegemaßnahmen nachverfolgt werden.

Mit dem vorliegenden Beitrag endet die Reihe über die 17 geschützten Landschaftsbestandteile des Weimarer Stadtgebietes, die nach der politischen Wende von 1989/1990 durch die Untere Naturschutzbehörde ausgewiesen wurden. Die Anregung zu dieser Beitragsserie kam seinerzeit von Dr. Ulrich Bößneck (1960 - 2019), der kurz zuvor eine ähnliche Serie für das Erfurter Stadtgebiet initiiert hatte.

7. Hinweise zur Pflege und Entwicklung

Die Baumhöhlen in den alten Obstbäumen und den Waldgebieten bieten ideale Quartiere für Höhlenbrüter, aber auch für Siebenschläfer, Fledermäuse, Hornissen und andere Tiere. Im GLB „Wilder Graben“ wurden Anfang der 1990er Jahre außerdem noch einige Nisthilfen angebracht.

GLB „Schanzengraben - Merketal“

Anfang der 1990er Jahre wiesen die drei Streuobstwiesen des Gebietes einen schlechten Pflegezustand auf. Mit der Unterstützung des Forstamtes und der „Grünen Liga Thüringen“ gelang es der Naturschutzbehörde, die Obstwiesen zu entbuschen, Müllablagerungen zu beseitigen und die alten Obstbäume fachgerecht zu schneiden. Mit dem Baumschnitt sollten die Altbäume möglichst lange erhalten werden. Im Verlauf der nächsten Jahre wurde der

überalterte Baumbestand sukzessive durch Nachpflanzungen mit alten, regionaltypischen Obstsorten ergänzt und dadurch verjüngt. Allerdings kam es durch Vandalismus zu Verlusten bei den jungen Obstbäumen, so dass Ersatzpflanzungen notwendig wurden. Ein anderes Mal ließ der Schäfer, der seine Schafe durch den Schanzengraben in den Ilmpark treiben wollte, die Herde längere Zeit unbeaufsichtigt. Das führte dazu, dass an einigen Jungbäumen die Rinde ringsherum abgeschält wurde. Nur durch eine aufwändige, fachgerechte Überbrückung der Verbiss-Schäden gelang es dem Mitarbeiter der UNB, G. Pradella, die geschädigten Jungbäume vor dem Absterben zu retten.

Jahrelang erfolgte die Wiesenpflege durch eine einschürige Mahd. Seit einigen Jahren wurde alternativ eine Beweidung mit Zwergzebus (kleinen Buckelrindern aus Sri Lanka) eingeführt. Diese Pflege ist nicht optimal, da dabei auch Schäden an den Jungbäumen entstanden. Um die Beweidung, als derzeit einzige Pflegemöglichkeit weiter durchführen zu können, müssen künftig verschiedene Schutzmaßnahmen für die Jungbäume getestet und umgesetzt werden.

Der GLB „Schanzengraben - Merketal“ wird sehr häufig von Spaziergängern und Hundehaltern aufgesucht. Informationstafeln weisen die Besucher darauf hin, den wertvollen Obstbaumbestand zu schützen und die im Gebiet lebenden Tiere und Pflanzen nicht zu beeinträchtigen. Hunde sind an der Leine zu führen.

Aufgrund der starken Nutzung für die Erholung führen die Beweidung und die dafür notwendige Sperrung des Durchgangs immer wieder zu Unmut in der Bevölkerung. Da die Streuobstwiese zum Teil nur eine geringe Breite aufweist, ist ein Auszäunen des Wiesenwegs jedoch unmöglich.

GLB „Wilder Graben“

Das Waldgebiet wird in Abstimmung mit dem Grünflächenamt der Stadt Weimar durch das Forstamt Bad Berka bewirtschaftet. Dabei wird darauf geachtet, dass für Fledermäuse, Vögel und Insekten ein ausreichender Anteil an Habitatbäumen und Totholz erhalten wird.

Das Grünland wird durch die Landwirtschaft extensiv durch Mahd genutzt.

Durch seine Lage am Stadtrand wird der geschützte Landschaftsbestandteil „Wilder Graben“ gern zum Spazierengehen aufgesucht. In den 1990er Jahren wurde durch das Waldgebiet mit Unterstützung durch das Forstamt und das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD) ein schmaler Wanderpfad angelegt. Außerdem wurden Nisthilfen für Höhlenbrüter angebracht.

Dank

Die Autoren danken dem Planungsbüro Ulf Buchsbaum (Öko-Service-Institut Kranichfeld) und Edgar Jahn (Weimar) für die Bereitstellung ihrer floristischen und faunistischen Erfassungsdaten zu beiden Schutzgebieten. Der Dank gilt auch Dr. Wolfgang Heinrich (Flora / Landschaftsplan, Jena), Ulrich Ihle (Anlagenband zur Fauna / Landschaftsplan, Weimar) und Steffen Roth (Herpetofauna / Landschaftsplan, Bergen/Norwegen). Hinsichtlich der Avifauna wird dem Leiter der Weimarer Fachgruppe Ornithologie, Thomas Pfeiffer, für die Extrahierung der Daten aus dem Programm „Ornidat“ und Dr. habil. Franz Robiller (beide Weimar) für seine Informationen zur Nachzucht des Steinkauzes gedankt!

Ein besonderer Dank gilt Reinhard Seidemann (Weimar) für die in beiden Schutzgebieten durchgeführte erste Erfassung der Heuschreckenfauna.

Ebenso danken die Autoren Matthias Hartmann (Erfurt) für die fachlichen Hinweise und die Unterstützung beim Korrekturlesen und Maxwell Barclay (London) für die sprachliche Prüfung der Summary.

Literatur

- ARENHÖVEL, C. (2007): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil I: Die geschützten Landschaftsbestandteile „Tobritzteich bei Possendorf“, „Seeteich bei Legefeld“ und „Erlenwiese“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XII**: 5-27.
- (2008): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil II: Das geplante Schutzgebiet „Kalkmagerrassen am Glockenturm, Ettersberg“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XIII**: 5-22.
- (2012): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil V: Der geschützte Landschaftsbestandteil „Travertinsteinbruch Ehringsdorf“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XVIII**: 5-28.
- (2015): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil VI: Die geschützten Landschaftsbestandteile „Heuhauswiese, Ettersberg“ und „Kammerierswiese, Ettersberg“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XX**: 11-44.
- (2016): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil VII: Der geschützte Landschaftsbestandteil „Hengstbachtal.“ - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XXI**: 5-30.
- (2017): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil VIII: Der geschützte Landschaftsbestandteil „Kipperquelle“ in Ehringsdorf. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XXII**: 5-24.
- ARENHÖVEL, C. & E. LÜTH (2019): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil X: Der geschützte Landschaftsbestandteil „Brauerreichte Ehringsdorf“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XXIV**: 7-33
- ARENHÖVEL, C. & W. ZIMMERMANN (2012): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil IV: Der geschützte Landschaftsbestandteil „Feuchtgebiet südöstlich von Niedergrunstedt“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XVII**: 5-26.
- ARENHÖVEL, C.; F. BURGER & E. JAHN (2010): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil III: Der geschützte Landschaftsbestandteil „Paradies“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XV**: 5-32.
- ARENHÖVEL, C.; E. LÜTH & L. C. MAUL (2018): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil IX: Der geschützte Landschaftsbestandteil „Burgholz“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XXIII**: 7-36.
- ARENHÖVEL, C.; E. LÜTH & L. C. MAUL (2020): Die Schutzgebiete der Stadt Weimar. Teil XI: Die geschützten Landschaftsbestandteile „Papierbach - Erlengrund - Herzquelle“ und „Wäldchen - Der neue Hof“. - Thüringer Faunistische Abhandlungen **XXV**: 9-34.
- ARENHÖVEL, C.; E. JAHN, L. C. MAUL & W. ZIMMERMANN (unter Mitarbeit von U. BÖSSNECK, R. BREITFELD, F. BURGER, G. KÖHLER, U. MÜLLER, M. SALZMANN, U. SCHEIDT, H. STRUTZBERG & A. WEIGEL) (2011): Die Fauna Weimars und seiner Umgebung. - Weimarer Schriften **66**: 331 S.
- BUCHSBAUM, U.; U. EHLICH, M. HARTMANN, E. RIEDEL, U. SCHEIDT & J. WEIPERT (1993): Faunistische Bestandsaufnahme und Biototypenkartierung in den einstweilig gesicherten Naturdenkmälern und Landschaftsbestandteilen der Stadt Weimar: Bocksee, Enzian-/Orchideengebiet am Parkplatz Glockenturm, Heuhauswiese, Kirschbachtal, Paradies, Schanzengraben bzw. Hospitalgraben und Merketal, Steinbruch am Ettersberg, Wilder Graben. - Unveröff. Gutacht. im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar. Öko-Service-Institut Kranichfeld.
- FACHGRUPPE ORNITHOLOGIE WEIMAR: Jahresberichte und Datenbank Ornida.
- GEBHARDT, V. (1998): Saatkrähen (*Corvus frugilegus*) in Weimar. Weimarer Heimat Heft **12**: 7-8.
- GRIMM, H. & S. KLAUS (2021): Dr. habil. FRANZ ROBILIER 80 Jahre alt. - Anzeiger des Vereins Thüringer Ornithologen **9** (3): 136-137.
- GÜNTHER, G.; W. HUSCHKE & W. STEINER (Hrsg., 1993): Weimar - Lexikon zur Stadtgeschichte. - Verlag Hermann Böhlhaus Nachfolger. Weimar.
- HÄNSE, G. (2000): Die Flurnamen im Weimarer Land: Herkunft, Bedeutung und siedlungsgeschichtlicher Wert. - Hrsg. Vom Heimatbund Thüringen, Escher Verlag, Gehren.
- HEINRICH, W. (1995): Weimars Pflanzenwelt. Übersicht über die floristisch-vegetationskundlichen Verhältnisse im Stadtgebiet. Beitrag „Flora“ zum Landschaftsplan Weimar. - Apolda / Zottelstedt.
- HEUER, A. (2019): Rote Liste der Spinner und Schwärmer (Insecta: Lepidoptera: Hesperioidea, Limacodidae, Cossidae, Thyrididae, Lasiocampidae, Endromidae, Saturniidae, Lemoniidae, Sphingidae, Drepanidae, Notodontinae, Lymantriidae, Arctiidae) Thüringens. - Naturschutzreport **30**: 309-316.
- IHLE, U. (1995): Anlageband „Fauna“ zum Landschaftsplan Weimar (unvollendet). - Apolda / Zottelstedt / Weimar.
- JAEHNE, S.; S. FRICK, H. GRIMM, H. LAUSSMANN, M. MÄHLER & C. UNGER (2020): Rote Liste der Brutvögel (Aves) Thüringens. - Naturschutzreport **30**: 63-70.
- JAHN, E. (1995a): Merketal - Schanzengraben - Hospitalgraben. - Schutzwürdigkeitsgutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar.
- (1995b): Wilder Graben. - Schutzwürdigkeitsgutachten im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Weimar.
- KNORRE, D. VON & S. KLAUS (2020): Rote Liste der Säugetiere (Mammalia pt.) Thüringens (ohne Fledermäuse). - Naturschutzreport **30**: 43-50.

- KÖHLER, G. (2010): Fauna der Heuschrecken (Ensifera et Caelifera) in Thüringen. - Naturschutzreport **17**: 124-130 (2. Auflage).
- (2020a): Checkliste der wild lebenden Heuschrecken (Orthoptera) Thüringens - 5., aktualisierte und erweiterte Fassung. Stand Mai 2020.
- (2020b): Rote Liste der Heuschrecken (Insecta: Orthoptera) Thüringens. - Naturschutzreport **30**: 117-124.
- KÖHLER, G. & C. ARENHÖVEL (2011): Heuschrecken (Orthoptera). - In: ARENHÖVEL et al. (2011): 196-210.
- KORSCH, H. & W. WESTHUS (2020): Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Thüringens. - Naturschutzreport **30**: 345-372.
- KRUMENACKER, T. (2021): Neue Rote Liste: Keine Trendwende in der Vogelkrise. - Der Falke 8/2021: 40-46.
- KUNA, G. & M. OLBRICH (2019): Rote Liste der Tagfalter (Insecta: Lepidoptera: Papilionoidea) Thüringens. - Naturschutzreport **30**: 295-304.
- SERFLING, C.; J. BRAUN-LÜLLEMANN, A. NÖLLERT, F. SERFLING & H. UTHLEB (2020): Rote Liste der Kriechtiere (Reptilia) Thüringens. - Naturschutzreport **30**: 71-76.
- SERFLING, C.; J. BRAUN-LÜLLEMANN, A. NÖLLERT, F. SERFLING & H. UTHLEB (2021): Rote Liste der Lurche (Amphibia) Thüringens. - Naturschutzreport **30**: 77-86.
- ROBILLER, F. (2014): Rufer der Dämmerung - Rückkehr des Steinkauzes in Thüringen. - Vogel - Magazin für Vogelbeobachtung, Heft 2/14: 66-69.
- ROTH, S. (1995): Anlageband „Fauna“ zum Landschaftsplan Weimar (unvollendet). Teil: Amphibien und Reptilien. - Apolda / Zottelstedt / Weimar.
- ROTH, S.; C. ARENHÖVEL, E. JAHN & U. SCHEIDT (2002): Zur Herpetofauna (Amphibia, Reptilia) von Weimar (Thüringen). - Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt **21**: 15-21.
- SALZMANN, M. (1999): Weimar und seine Umgebung: Ergebnisse der landeskundlichen Bestandsaufnahme im Raum Weimar und Bad Berka. - Hrsg. von Luise Grundmann im Auftrag des Instituts für Länderkunde Leipzig, Verlag Hermann Böhlau Nachfolger Weimar.
- STADTVERWALTUNG WEIMAR, BAU-, GRÜNLÄCHEN- UND UMWELTAMT, - UNTERE NATURSCHUTZBEHÖRDE - (Autoren: ARENHÖVEL, C., E. LÜTH, M. MEISSNER, D. SENKPIEL & J. WÖFEL) (2014): Unter Naturschutz stehende Schutzgebiete und Naturdenkmale in der Stadt Weimar. Weimar.
- THUST, R.; G. KUNA & R.-P. ROMMEL (2006): Die Tagfalterfauna Thüringens. Zustand in den Jahren 1991 bis 2002. - Naturschutzreport **23**, 200 S.

Anschrift der Autoren:

Dr. Christoph Arenhövel
 Martin-Luther-Straße 17
 99425 Weimar

Elke Lüth
 Stadtverwaltung Weimar, Umweltamt
 Untere Naturschutzbehörde
 Schwannseestraße 17
 99423 Weimar

Tab. 1a: Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) für den Geschützten Landschaftsbestandteil „Schanzengraben - Merketal“ (Stadt Weimar, Thüringen) mit Angabe der Gefährdung gemäß Roter Listen Thüringens (KORSCH & WESTHUS 2020).

RLT: 0= ausgestorben, ausgerottet oder verschollen; 1= vom Aussterben bedroht; 2= stark gefährdet; 3= gefährdet; R= extrem selten

Spalte A: BUCHSBAUM et al. (1993)

Spalte B: HEINRICH (1995)

Spalte C: C. Arenhövel (1990 - 2021)

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	RLT
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn		x		
<i>Acer pseudo-platanus</i>	Berg-Ahorn	x	x		
<i>Achillea millefolium</i>	Schafgarbe	x	x	x	
<i>Actaea spicata</i>	Christophskraut		x		
<i>Aegopodium podagraria</i>	Zaun-Giersch	x	x	x	
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Gewöhnlicher Odermennig			x	
<i>Agropyron caninus</i>	Hunds-Quecke		x		
<i>Agropyron repens</i>	Gemeine Quecke		x		
<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel	x		x	
<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchs-Rauke	x	x	x	
<i>Allium schoenoprasum</i>	Schnittlauch			x	2
<i>Allium ursinum</i>	Bär-Lauch	x		x	
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz		x		
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen	x	x	x	
<i>Anemone ranunculoides</i>	Gelbes Windröschen	x	x	x	
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesenkerbel		x	x	
<i>Aquilegia vulgaris</i>	Akelei			x	
<i>Arctium lappa</i>	Große Klette		x	x	
<i>Armoracia rusticana</i>	Meerrettich		x		
<i>Arrhenaterium elatius</i>	Glatthafer		x		
<i>Artemisia vulgaris</i>	Gemeiner Beifuß		x	x	
<i>Arum maculatum</i>	Gefleckter Aronstab		x	x	
<i>Asarum europaeum</i>	Haselwurz	x	x		
<i>Aster novi-belgii</i>	Neubelgische Aster			x	
<i>Avenochloa pubescens</i>	Flaumiger Wiesenhafer		x		
<i>Bellis perennis</i>	Gänseblümchen	x		x	
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke	x	x	x	
<i>Brachypodium pinnatum</i>	Fieder-Zwenke		x		
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	Wald-Zwenke		x		
<i>Briza media</i>	Zittergras	x		x	
<i>Bromus benekenii</i>	Wald-Trespe		x		
<i>Bromus erectus</i>	Aufrechte Trespe		x		
<i>Bromus sterilis</i>	Taube Trespe		x		
<i>Calystegia sepium</i>	Gemeine Zaunwinde		x	x	
<i>Campanula rapunculoides</i>	Acker-Glockenblume		x	x	
<i>Capsella bursa-pastoris</i>	Hirtentäschel	x			
<i>Cardamine pratensis</i>	Wiesen-Schaumkraut	x	x	x	
<i>Carduus crispus</i>	Krause Distel		x		
<i>Carex flacca</i>	Blaugrüne Segge		x		
<i>Carex sylvatica</i>	Wald-Segge		x		
<i>Carpinus betulus</i>	Hain-Buche	x	x		
<i>Centaurea jacea</i>	Gemeine Flockenblume		x	x	
<i>Cephalanthera damasonium</i>	Bleiches Waldvöglein			x	
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnliches Hornkraut	x			
<i>Chaerophyllum temulum</i>	Taumel-Kälberkropf		x		
<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut	x	x	x	
<i>Chenopodium album</i> agg.	Weißer Gänsefuß		x		

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	RLT
<i>Chrysanthemum leucanthemum</i>	Margerite	x		x	
<i>Chrysanthemum vulgare</i>	Rainfarn			x	
<i>Cirsium arvense</i>	Acker-Kratzdistel		x	x	
<i>Cirsium acaule</i>	Stängellose Kratzdistel		x		
<i>Clinopodium vulgare</i>	Wirbeldost		x		
<i>Conium maculatum</i>	Gefleckter Schierling		x		
<i>Convallaria majalis</i>	Maiglöckchen		x		
<i>Convolvulus arvensis</i>	Acker-Winde		x	x	
<i>Cornus sanguinea</i>	Blutroter Hartriegel	x	x	x	
<i>Corylus avellana</i>	Haselnuss	x	x	x	
<i>Crataegus spec.</i>	Weißdorn	x			
<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau		x	x	
<i>Crocus spec.</i>	Garten-Krokus			x	
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras	x	x		
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre			x	
<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele		x		
<i>Descurainia sophia</i>	Sophienrauke		x		
<i>Dipsacus sylvestris</i>	Wilde Karde		x	x	
<i>Doronicum columnae</i>	Herzblättrige Gemswurz		x		
<i>Dryopteris filix-mas</i>	Gewöhnlicher Wurmfar		x		
<i>Eranthis hyemalis</i>	Winterling			x	
<i>Euonymus europaea</i>	Pfaffenhütchen		x		
<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch	x	x	x	
<i>Fagus sylvatica</i>	Rot-Buche	x	x	x	
<i>Festuca gigantea</i>	Riesen-Schwingel		x		
<i>Festuca rubra</i>	Rot-Schwingel		x		
<i>Forsythia spec.</i>	Forsythia			x	
<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere			x	
<i>Fraxinus excelsior</i>	Gemeine Esche	x	x		
<i>Gagea lutea</i>	Wald-Gelbstern	x		x	
<i>Galanthus nivalis</i>	Schneeglöckchen			x	
<i>Galeobdolon luteum</i>	Goldnessel		x		
<i>Galeopsis tetrahit</i>	Gemeiner Hohlzahn		x	x	
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut		x	x	
<i>Galium mollugo</i>	Wiesen-Labkraut	x	x	x	
<i>Galium spurium</i>	Saat-Labkraut	x			
<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut		x	x	
<i>Geranium dissectum</i>	Schlitzblättriger Storchschnabel			x	
<i>Geranium pratense</i>	Wiesen-Storchschnabel	x	x	x	
<i>Geranium robertianum</i>	Stinkender Storchschnabel		x	x	
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz	x	x	x	
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann	x	x	x	
<i>Hedera helix</i>	Gemeiner Efeu			x	
<i>Heracleum mantegazzianum</i>	Riesen-Bärenklau		x		
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau		x	x	
<i>Hieracium aurantiacum</i>	Orangerotes Habichtskraut		x		
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut		x		
<i>Holcus lanatus</i>	Wolliges Honiggras		x		
<i>Hordelymus europaeus</i>	Wald-Haargerste		x		
<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Hartheu, Johanniskraut		x	x	
<i>Impatiens parviflora</i>	Kleinblütiges Springkraut	x	x	x	
<i>Juglans regia</i>	Walnuss			x	
<i>Knautia arvensis</i>	Acker-Witwenblume			x	
<i>Koeleria pyramidata</i>	Pyramiden-Schillergras		x		
<i>Lactuca serriola</i>	Kompass-Lattich		x		
<i>Lamium album</i>	Weißes Taubnessel	x			

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	RLT
<i>Lamium galeobdolon</i>	Goldnessel	x			
<i>Lamium maculatum</i>	Gefleckte Taubnessel	x	x		
<i>Lamium purpureum</i>	Rote Taubnessel	x		x	
<i>Lapsana communis</i>	Rainkohl		x		
<i>Larix decidua</i>	Europäische Lärche	x		x	
<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse			x	
<i>Lathyrus sylvestris</i>	Wald-Platterbse		x		
<i>Leontodon hispidus</i>	Rauer Löwenzahn		x		
<i>Ligustrum vulgare</i>	Liguster		x	x	
<i>Linum catharticum</i>	Purgier-Lein		x		
<i>Listera ovata</i>	Großes Zweiblatt		x		
<i>Lolium perenne</i>	Weidelgras		x		
<i>Lonicera caprifolium</i>	Geißblatt		x		
<i>Lonicera xylosteum</i>	Rote Heckenkirsche		x		
<i>Lotus corniculatus</i>	Hornklee		x	x	
<i>Luzula multiflora</i>	Vielblütige Hainsimse	x			
<i>Lysimachia nummularia</i>	Pfennigkraut			x	
<i>Lysimachia punctata</i>	Punktierter Gilbweiderich		x		
<i>Mahonia aquifolium</i>	Mahonie			x	
<i>Malus domestica</i>	Kultur-Apfelbaum	x		x	
<i>Matricaria inodora</i>	Duftlose Kamille		x	x	
<i>Matricaria suaveolens</i>	Strahllose Kamille	x	x		
<i>Medicago falcata</i>	Sichel-Luzerne		x		
<i>Medicago lupulina</i>	Hopfen-Klee		x		
<i>Medicago sativa</i>	Luzerne		x		
<i>Melilotus albus</i>	Weißer Steinklee		x	x	
<i>Mercurialis perennis</i>	Wald-Bingelkraut		x		
<i>Milium effusum</i>	Weiches Flattergras		x		
<i>Myosotis spec.</i>	Vergissmeinnicht-Art		x		
<i>Narcissus pseudonarcissus</i>	Osterglocke			x	
<i>Ononis spinosa</i>	Dornige Hauhechel		x	x	
<i>Origanum vulgare</i>	Dost			x	
<i>Ornithogalum umbellatum</i>	Dolden-Milchstern	x			
<i>Papaver rhoeas</i>	Klatsch-Mohn			x	
<i>Pastinaca sativa</i>	Pastinak		x	x	
<i>Picea abies</i>	Fichte		x	x	
<i>Picris hieracioides</i>	Gemeines Bitterkraut		x		
<i>Pinus sylvestris</i>	Wald-Kiefer			x	
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich		x	x	
<i>Plantago major</i>	Großer Wegerich		x	x	
<i>Plantago media</i>	Weide-Wegerich	x	x		
<i>Poa nemoralis</i>	Hain-Rispengras		x		
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras		x		
<i>Poa trivialis</i>	Gemeines Rispengras		x		
<i>Polygonum aviculare</i>	Vogel-Knöterich		x		
<i>Populus x canadensis</i>	Pappel-Hybride	x	x		
<i>Potentilla anserina</i>	Gänse-Fingerkraut	x	x	x	
<i>Potentilla sterilis</i>	Erdbeer-Fingerkraut			x	
<i>Primula spec.</i>	Garten-Primel			x	
<i>Primula veris</i>	Wiesen-Schlüsselblume		x		
<i>Prunella vulgaris</i>	Gemeine Braunelle		x		
<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche		x	x	
<i>Prunus domestica</i>	Pflaume, Zwetschge	x		x	
<i>Prunus padus</i>	Gewöhnliche Traubenkirsche	x		x	
<i>Pyrus communis</i>	Birnbaum			x	
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	x	x	x	

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	RLT
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß		x	x	
<i>Ranunculus auricomus</i> agg.	Gold-Hahnenfuß	x	x		
<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuß		x		
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut	x	x	x	
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß	x			
<i>Rhinanthus minor</i>	Kleiner Klappertopf			x	
<i>Ribes rubrum</i>	Johannisbeere	x	x	x	
<i>Ribes uva-crispa</i>	Stachelbeere		x	x	
<i>Rosa canina</i>	Hundsrose	x	x	x	
<i>Rubus idaeus</i>	Himbeere		x		
<i>Rubus fruticosus</i> agg.	Brombeere	x		x	
<i>Rumex acetosa</i>	Großer Sauerampfer			x	
<i>Rumex crispus</i>	Krauser Ampfer		x		
<i>Rumex obtusifolius</i>	Stumpfbältriger Ampfer		x		
<i>Salix alba</i>	Silber-Weide		x	x	
<i>Salix alba</i> „Tristis“	Trauer-Weide		x	x	
<i>Salix viminalis</i>	Korbweide			x	
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder	x	x	x	
<i>Sanicula europaea</i>	Sanikel		x		
<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobs-Greiskraut		x		
<i>Silaum silaus</i>	Wiesen-Silge		x		
<i>Sisymbrium officinale</i>	Weg-Rauke		x		
<i>Solidago canadensis</i>	Kanadische Goldrute			x	
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche		x		
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest		x	x	
<i>Stellaria holostea</i>	Große Sternmiere	x	x	x	
<i>Stellaria media</i>	Vogelmiere	x		x	
<i>Symphoricarpos albus</i>	Schneebeere	x		x	
<i>Symphytum officinale</i>	Gemeiner Beinwell	x	x	x	
<i>Taraxacum officinale</i>	Löwenzahn	x	x	x	
<i>Telekia speciosa</i>	Telekie		x	x	
<i>Tilia cordata</i>	Winter-Linde	x	x		
<i>Torilis japonica</i>	Gewöhnlicher Klettenkerbel		x		
<i>Tragopogon pratensis</i>	Wiesen-Bocksbart		x	x	
<i>Trifolium campestre</i>	Feld-Klee			x	
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee		x	x	
<i>Trifolium repens</i>	Weiß-Klee		x	x	
<i>Trisetum flavescens</i>	Wiesen-Goldhafer		x		
<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich	x	x	x	
<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme		x		
<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme		x		3
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	x	x	x	
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis	x	x	x	
<i>Veronica hederifolia</i>	Efeublättriger Ehrenpreis		x		
<i>Veronica teucurium</i>	Großer Ehrenpreis	x			
<i>Viburnum opulus</i>	Gemeiner Schneeball		x		
<i>Vicia cracca</i>	Vogelwicke			x	
<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke	x	x	x	
<i>Vinca minor</i>	Kleines Immergrün		x	x	
<i>Viola odorata</i>	März-Veilchen		x	x	
<i>Viola reichenbachiana</i>	Wald-Veilchen		x		
<i>Viola riviniana</i>	Hain-Veilchen	x		x	

Tab. 1b: Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) für den Geschützten Landschaftsbestandteil „**Wilder Graben**“ (Stadt Weimar, Thüringen) mit Angabe der Gefährdung gemäß Roter Listen Thüringens (KORSCH & WESTHUS 2020);

RLT: 0= ausgestorben, ausgerottet oder verschollen; 1= vom Aussterben bedroht; 2= stark gefährdet; 3= gefährdet; R= extrem selten

Spalte A: BUCHSBAUM et al. (1993)

Spalte B: HEINRICH (1995)

Spalte C: C. Arenhövel (1990 - 2021)

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	RLT
<i>Acer campestre</i>	Feld-Ahorn		x	x	
<i>Acer negundo</i>	Eschen-Ahorn		x		
<i>Acer platanoides</i>	Spitz-Ahorn	x	x	x	
<i>Acer pseudo-platanus</i>	Berg-Ahorn	x	x	x	
<i>Achillea millefolium</i>	Schafgarbe			x	
<i>Aegopodium podagraria</i>	Zaun-Giersch	x	x	x	
<i>Aesculus hippocastanum</i>	Roskastanie	x	x	x	
<i>Agropyron caninus</i>	Hunds-Quecke		x		
<i>Agropyron repens</i>	Gemeine Quecke	x	x		
<i>Ajuga reptans</i>	Kriechender Günsel	x	x		
<i>Alliaria petiolata</i>	Knoblauchs-Rauke	x	x	x	
<i>Allium ursinum</i>	Bären-Lauch		x	x	
<i>Alopecurus pratensis</i>	Wiesen-Fuchsschwanz			x	
<i>Anemone nemorosa</i>	Busch-Windröschen	x	x	x	
<i>Anthriscus sylvestris</i>	Wiesenkerbel	x	x	x	
<i>Arctium nemorosum</i>	Hain-Klette	x	x	x	
<i>Arum maculatum</i>	Gefleckter Aronstab		x	x	
<i>Asarum europaeum</i>	Haselwurz			x	
<i>Ballota nigra</i>	Schwarznessel		x		
<i>Betula pendula</i>	Hänge-Birke	x	x	x	
<i>Brachypodium sylvaticum</i>	Wald-Zwenke	x	x		
<i>Bromus inermis</i>	Unbegrannte Trespe	x	x		
<i>Campanula rapunculoides</i>	Acker-Glockenblume	x	x		
<i>Carex sylvatica</i>	Wald-Segge	x	x		
<i>Carpinus betulus</i>	Hain-Buche	x	x	x	
<i>Centaurea jacea</i>	Gemeine Flockenblume			x	
<i>Cephalanthera damasonium</i>	Bleiches Waldvöglein			x	
<i>Chaerophyllum temulum</i>	Taumel-Kälberkropf	x	x		
<i>Chelidonium majus</i>	Schöllkraut	x	x	x	
<i>Cirsium oleraceum</i>	Kohl-Kratzdistel		x		
<i>Cirsium vulgare</i>	Gemeine Kratzdistel	x	x		
<i>Clematis vitalba</i>	Gewöhnliche Waldrebe		x		
<i>Convallaria majalis</i>	Maiglöckchen		x		
<i>Cornus sanguinea</i>	Blutroter Hartriegel		x	x	
<i>Corydalis cava</i>	Hohler Lerchensporn		x		
<i>Corydalis lutea</i>	Gelber Lerchensporn		x		
<i>Corylus avellana</i>	Haselnuss			x	
<i>Crataegus laevigata</i>	Zweigriffeliger Weißdorn	x	x		
<i>Crataegus monogyna</i>	Eingriffeliger Weißdorn	x	x	x	
<i>Crepis biennis</i>	Wiesen-Pippau			x	
<i>Dactylis glomerata</i>	Wiesen-Knäuelgras		x		
<i>Dactylis polygama</i>	Wald-Knäuelgras	x			
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre			x	
<i>Epilobium angustifolium</i>	Wald-Weidenröschen	x			
<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm		x		
<i>Eranthis hyemalis</i>	Winterling			x	
<i>Euonymus europaeus</i>	Pfaffenhütchen	x	x		

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	RLT
<i>Euphorbia cyparissias</i>	Zypressen-Wolfsmilch			x	
<i>Fagus sylvatica</i>	Rot-Buche	x	x	x	
<i>Festuca gigantea</i>	Riesen-Schwingel	x	x		
<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere		x	x	
<i>Fraxinus excelsior</i>	Gemeine Esche	x	x	x	
<i>Gagea lutea</i>	Gemeiner Goldstern		x	x	
<i>Galeobdolon luteum</i>	Goldnessel		x		
<i>Galeopsis tetrahit</i>	Gemeiner Hohlzahn			x	
<i>Galium aparine</i>	Kletten-Labkraut	x	x	x	
<i>Galium mollugo</i>	Wiesen-Labkraut			x	
<i>Galium odoratum</i>	Waldmeister		x	x	
<i>Galium spurium</i>	Acker-Labkraut		x		
<i>Galium verum</i>	Echtes Labkraut			x	
<i>Geranium pratense</i>	Wiesen-Storchschnabel			x	
<i>Geranium robertianum</i>	Stinkender Storchschnabel	x	x		
<i>Geum urbanum</i>	Echte Nelkenwurz	x	x	x	
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann	x		x	
<i>Hedera helix</i>	Gemeiner Efeu	x	x	x	
<i>Heracleum sphondylium</i>	Wiesen-Bärenklau	x	x	x	
<i>Hordelymus europaeus</i>	Wald-Haargerste		x		
<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel-Hartheu, Johanniskraut			x	
<i>Impatiens parviflora</i>	Kleinblütiges Springkraut	x	x		
<i>Knautia arvensis</i>	Acker-Witwenblume			x	
<i>Lactuca serriola</i>	Kompass-Lattich	x	x		
<i>Lamium album</i>	Weißes Taubnessel	x	x		
<i>Lamium maculatum</i>	Gefleckte Taubnessel	x	x		
<i>Lamium purpureum</i>	Rote Taubnessel	x	x	x	
<i>Lapsana communis</i>	Rainkohl	x	x		
<i>Larix decidua</i>	Europäische Lärche	x	x	x	
<i>Ligustrum vulgare</i>	Liguster	x	x	x	
<i>Listera ovata</i>	Großes Zweiblatt		x		
<i>Lonicera tatarica</i>	Tataren-Heckenkirsche		x		
<i>Lonicera xylosteum</i>	Rote Heckenkirsche	x	x		
<i>Mahonia aquifolium</i>	Mahonie			x	
<i>Malus domestica</i>	Kultur-Apfelbaum			x	
<i>Melampyrum arvense</i>	Acker-Wachtelweizen		x		3
<i>Melilotus albus</i>	Weißer Steinklee			x	
<i>Mercurialis perennis</i>	Wald-Bingelkraut	x	x	x	
<i>Milium effusum</i>	Weiches Flattergras	x	x		
<i>Muscari spec.</i>	Traubenhyazinthe			x	
<i>Myosoton aquaticum</i>	Wasserdarm		x		
<i>Narcissus pseudonarcissus</i>	Osterglocke			x	
<i>Picea abies</i>	Fichte			x	
<i>Pinus sylvestris</i>	Wald-Kiefer		x	x	
<i>Plantago major</i>	Großer Wegerich	x			
<i>Poa nemoralis</i>	Hain-Rispengras	x	x		
<i>Poa pratensis</i>	Wiesen-Rispengras		x		
<i>Poa trivialis</i>	Gemeines Rispengras		x		
<i>Populus x canadensis</i>	Pappel-Hybride		x		
<i>Potentilla anserina</i>	Gänse-Fingerkraut		x		
<i>Potentilla sterilis</i>	Erdbeer-Fingerkraut			x	
<i>Primula spec.</i>	Gartenprimel			x	
<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche	x	x	x	
<i>Prunus domestica</i>	Pflaume, Zwetschge			x	
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe, Schwarzdorn			x	
<i>Pulmonaria officinalis</i>	Echtes Lungenkraut	x	x	x	

wissenschaftlicher Name	deutscher Name	A	B	C	RLT
<i>Quercus robur</i>	Stiel-Eiche	x	x	x	
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß			x	
<i>Ranunculus auricomus</i> agg.	Gold-Hahnenfuß	x	x		
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut	x	x	x	
<i>Ranunculus repens</i>	Kriechender Hahnenfuß		x		
<i>Rhinanthus minor</i>	Kleiner Klappertopf			x	
<i>Ribes rubrum</i>	Johannisbeere	x	x	x	
<i>Ribes uva-crispa</i>	Stachelbeere	x	x	x	
<i>Robinia pseudoacacia</i>	Robinie	x	x	x	
<i>Roegneria canina</i>	Hundsquecke	x			
<i>Rosa canina</i>	Hundsrose			x	
<i>Rubus caesius</i>	Kratzbeere	x	x	x	
<i>Salix fragilis</i>	Bruch-Weide			x	
<i>Sambucus nigra</i>	Schwarzer Holunder	x	x	x	
<i>Sanicula europaea</i>	Sanikel		x		
<i>Scrophularia nodosa</i>	Knotige Braunwurz		x		
<i>Senecio nemorensis</i>	Hain-Greiskraut	x	x		
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche	x	x		
<i>Sorbus torminalis</i>	Elsbeere		x		
<i>Stachys sylvatica</i>	Wald-Ziest	x	x	x	
<i>Stellaria holostea</i>	Große Sternmiere	x	x	x	
<i>Stellaria media</i>	Vogelmiere	x	x		
<i>Syringa vulgaris</i>	Flieder			x	
<i>Taraxacum officinale</i> agg.	Löwenzahn	x		x	
<i>Taxus baccata</i>	Eibe			x	
<i>Tilia platyphyllos</i>	Sommer-Linde		x		
<i>Tragopogon pratensis</i>	Wiesen-Bocksbart			x	
<i>Trifolium pratense</i>	Rot-Klee			x	
<i>Tussilago farfara</i>	Huflattich	x	x		
<i>Ulmus glabra</i>	Berg-Ulme	x	x		
<i>Ulmus minor</i>	Feld-Ulme		x		3
<i>Urtica dioica</i>	Große Brennnessel	x	x	x	
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander-Ehrenpreis	x		x	
<i>Veronica spec.</i>	Ehrenpreis			x	
<i>Viburnum opulus</i>	Gemeiner Schneeball		x		
<i>Vicia cracca</i>	Vogel-Wicke			x	
<i>Vicia hirsuta</i>	Zitterlinse			x	
<i>Vicia sepium</i>	Zaun-Wicke			x	
<i>Vinca minor</i>	Kleines Immergrün	x	x	x	
<i>Viola mirabilis</i>	Wunder-Veilchen	x	x		
<i>Viola odorata</i>	März-Veilchen		x	x	
<i>Viola reichenbachiana</i>	Wald-Veilchen		x		
<i>Viola riviniana</i>	Hain-Veilchen	x	x	x	

Tab. 2a: Artenliste Wirbeltiere (Mammalia, Aves, Reptilia, Amphibia) für den Geschützten Landschaftsbestandteil „Schanzengraben - Merketal“ (Stadt Weimar, Thüringen)
Gefährdung gemäß Roter Listen Thüringens (RLT; Naturschutzreport 30/2021; siehe Literaturverzeichnis):
0 = ausgestorben oder verschollen; 1 = vom Aussterben bedroht; 2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet;
R = extrem selten; G = Gefährdung unbekanntes Ausmaßes.

Statusangabe (nur Vögel) wie folgt:

BV: Brutvogel, (BV): Brutverdacht, NG: Nahrungsgast, DZ: Durchzügler, S: Schlafplatz; s: selten; r: regelmäßig; ÜF: übers Gebiet fliegend beobachtet

Quellen:

Spalte A: BUCHSBAUM et al. (1993)

Spalte B: LINFOS

Spalte C: Ornidat (2005-2019)

Spalte D: Beobachtungen von C. Arenhövel (1990-2021)

Taxon	Status	A	B	C	D	RLT
Säugetiere - Mammalia						
<i>Capreolus capreolus</i> (Linnaeus, 1758) - Reh		x				
<i>Lepus europaeus</i> Pallas, 1778 - Feldhase		x			x	3
<i>Mustela nivalis</i> (Linnaeus, 1766) - Mauswiesel					x ²	1
<i>Sciurus vulgaris</i> Linnaeus, 1758 - Eichhörnchen		x				G
<i>Sus scrofa</i> (Linnaeus, 1758) - Wildschwein					x	
<i>Talpa europaea</i> Linnaeus, 1758 - Maulwurf					x	
Vögel - Aves						
<i>Accipiter gentilis</i> (Linnaeus, 1758) - Habicht	NG				x	
<i>Accipiter nisus</i> (Linnaeus, 1758) - Sperber	NG	x	x			
<i>Aegithalos caudatus</i> (Linnaeus, 1758) - Schwanzmeise	NG	x	x		x	
<i>Alauda arvensis</i> Linnaeus, 1758 - Feldlerche	rBV	x	x		x	
<i>Anthus trivialis</i> (Linnaeus, 1758) - Baumpieper	BV	x	x			3
<i>Athene noctua</i> (Scopoli, 1769) - Steinkauz	NG		x		x ³	2
<i>Buteo buteo</i> (Linnaeus, 1758) - Mäusebussard	rBV, NG	x	x	x	x	
<i>Carduelis cannabina</i> (Linnaeus, 1758) - Bluthänfling	BV	x	x		x	
<i>Carduelis carduelis</i> (Linnaeus, 1758) - Stieglitz	NG			x	x	
<i>Carduelis chloris</i> (Linnaeus, 1758) - Grünling	rBV	x	x		x	
<i>Certhia brachydactyla</i> Brehm, 1820 - Gartenbaumläufer	rBV				x	
<i>Certhia familiaris</i> Brehm, 1820 - Waldbaumläufer	DZ	x	x			
<i>Coccothraustes coccothraustes</i> (Linnaeus, 1758) - Kernbeißer	NG			x	x	
<i>Coloeus monedula</i> (Linnaeus, 1758) - Dohle	S			x		
<i>Columba palumbus</i> Linnaeus, 1758 - Ringeltaube	rBV	x	x		x	
<i>Corvus corax</i> (Linnaeus, 1758) - Korkrabe	NG			x		
<i>Corvus corone</i> Linnaeus, 1758 - Rabenkrähe	NG	x	x		x	
<i>Corvus frugilegus</i> Linnaeus, 1758 - Saatkrähe	S			x		3
<i>Cyanistes caeruleus</i> (Linnaeus, 1758) - Blaumeise	rBV	x	x		x	
<i>Dendrocopos major</i> (Linnaeus, 1758) - Buntspecht	rBV	x	x	x	x	
<i>Dendrocopos minor</i> (Linnaeus, 1758) - Kleinspecht	BV	x	x			
<i>Dryocopus martius</i> (Linnaeus, 1758) - Schwarzspecht	NG			x		
<i>Emberiza citrinella</i> (Linnaeus, 1758) - Goldammer	BV	x	x	x	x	
<i>Erithacus rubecula</i> (Linnaeus, 1758) - Rotkehlchen	rBV	x	x	x	x	
<i>Ficedula hypoleuca</i> (Pallas, 1764) - Trauerschnäpper	(BV)		x			2
<i>Fringilla coelebs</i> Linnaeus, 1758 - Buchfink	rBV	x	x	x	x	
<i>Garrulus glandarius</i> (Linnaeus, 1758) - Eichelhäher	rBV	x	x	x	x	
<i>Jynx torquilla</i> (Linnaeus, 1758) - Wendehals	NG			x	x	3
<i>Luscinia megarhyncho</i> Brehm, 1831 - Nachtigall	sBV			x	x	
<i>Milvus milvus</i> (Linnaeus, 1758) - Rotmilan	NG	x	x		x	3
<i>Motacilla alba</i> (Linnaeus, 1758) - Bachstelze	BV	x	x			
<i>Parus cristatus</i> (Linnaeus, 1758) - Haubenmeise	sNG				x	
<i>Parus major</i> Linnaeus, 1758 - Kohlmeise	rBV	x	x	x	x	
<i>Parus palustris</i> (Linnaeus, 1758) - Sumpfmehse	NG				x	

Taxon	Status	A	B	C	D	RLT
<i>Passer domesticus</i> (Linnaeus, 1758) - Haussperling	NG	x	x		x	
<i>Perdix perdix</i> (Linnaeus, 1758) - Rebhuhn	NG				x	2
<i>Phoenicurus ochruros</i> (S.G.Gmelin, 1774) - Hausrotschwanz	BV	x	x		x	
<i>Phoenicurus phoenicurus</i> (Linnaeus, 1758) - Gartenrotschwanz	rBV	x	x		x	3
<i>Phylloscopus collybita</i> (Vieillot, 1817) - Weidenlaubsänger	BV	x	x		x	
<i>Phylloscopus trochilus</i> (Linnaeus, 1758) - Fitislaubsänger	BV	x	x		x	
<i>Pica pica</i> (Linnaeus, 1758) - Elster	BV	x	x		x	
<i>Picus viridis</i> Linnaeus, 1758 - Grünspecht	BV	x	x	x	x	
<i>Prunella modularis</i> (Linnaeus, 1758) - Heckenbraunelle	rNG, BV	x	x		x	
<i>Pyrrhula pyrrhula</i> (Linnaeus, 1758) - Gimpel	BV	x	x	x	x	
<i>Serinus serinus</i> (Linnaeus, 1766) - Girlitz	BV	x	x		x	
<i>Sitta europaea</i> Linnaeus, 1758 - Kleiber	rBV	x	x	x	x	
<i>Streptopelia decaocto</i> (Frivaldszky, 1838) - Türkentaube	NG				x	
<i>Sturnus vulgaris</i> Linnaeus, 1758 - Star	rBV	x	x	x	x	
<i>Sylvia atricapilla</i> (Linnaeus, 1758) - Mönchsgrasmücke	BV	x	x		x	
<i>Sylvia borin</i> (Boddaert, 1783) - Gartengrasmücke	BV		x	x	x	
<i>Sylvia curruca</i> (Linnaeus, 1758) - Zaungrasmücke	uBV		x		x	
<i>Troglodytes troglodytes</i> (Linnaeus, 1758) - Zaunkönig	rBV	x	x		x	
<i>Turdus merula</i> Linnaeus, 1758 - Amsel	rBV	x	x	x	x	
<i>Turdus philomenos</i> Brehm, 1831 - Singdrossel	rBV		x		x	
<i>Turdus pilaris</i> Linnaeus, 1758 - Wacholderdrossel	NG			x	x	
Kriechtiere - Reptilia						
<i>Anguis fragilis</i> Linnaeus, 1758 - Blindschleiche					x	
<i>Lacerta agilis</i> Linnaeus, 1758 - Zauneidechse		x				3

x²: 29.1.2000, in der benachbarten oberen Merketalstraße beobachtet (C. Arenhövel)

x³: akustischer Nachweis im Mai 2017, Mitt. von R. Seidemann (Weimar)

Tab. 2b: Artenliste Wirbeltiere (Mammalia, Aves, Reptilia, Amphibia) für den Geschützten Landschaftsbestandteil „**Wilder Graben**“ (Stadt Weimar, Thüringen)
 Gefährdung gemäß Roter Listen Thüringens (RLT; Naturschutzreport 30/2021; siehe Literaturverzeichnis):
 0 = ausgestorben oder verschollen; 1 = vom Aussterben bedroht; 2 = stark gefährdet; 3 = gefährdet;
 R = extrem selten; G = Gefährdung unbekanntes Ausmaßes.
 Statusangabe (nur Vögel) wie folgt:
 BV: Brutvogel, (BV): Brutverdacht, NG: Nahrungsgast, DZ: Durchzügler, S: Schlafplatz; s: selten; r: regelmäßig; ÜF: übers Gebiet fliegend beobachtet

Quellen:

Spalte A: BUCHSBAUM et al. (1993)

Spalte B: JAHN (1995)

Spalte C: Ornidat (2002-2019)

Spalte D: Beobachtungen von C. Arenhövel (1990-2021)

Taxon	Status	A	B	C	D	RLT
Säugetiere - Mammalia						
<i>Apodemus (Myodes) glareolus</i> (Schreber, 1780) - Rötelmaus			x			
<i>Capreolus capreolus</i> (Linnaeus, 1758) - Reh					x	
<i>Erinaceus europaeus</i> Linnaeus, 1758 - Braunbrust-Igel			x			
<i>Glis glis</i> (Linnaeus, 1766) - Siebenschläfer			x			
<i>Lepus europaeus</i> Pallas, 1778 - Feldhase		x	x		x	3
<i>Martes foina</i> (Erxleben, 1777) - Steinmarder			x			
<i>Meles meles</i> (Linnaeus, 1758) - Dachs			x			
<i>Mustela nivalis</i> (Linnaeus, 1766) - Mauswiesel			x			1
<i>Sus scrofa</i> (Linnaeus, 1758) - Wildschwein					x	
<i>Talpa europaea</i> Linnaeus, 1758 - Maulwurf					x	
<i>Vulpes vulpes</i> (Linnaeus, 1758) - Rotfuchs			x			
- davon: Fledermäuse (Chiroptera)						
<i>Myotis mystacinus</i> (Kuhl, 1817) – Kleine Bartfledermaus				x ²		2
Vögel - Aves						
<i>Aegithalos caudatus</i> (Linnaeus, 1758) - Schwanzmeise	BV		x	x		
<i>Alauda arvensis</i> Linnaeus, 1758 - Feldlerche	rBV	x	x		x	
<i>Anas platyrhynchos</i> Linnaeus, 1758 - Stockente	NG	x	x			
<i>Asio otus</i> (Linnaeus, 1758) - Waldohreule	(BV)			x		
<i>Buteo buteo</i> (Linnaeus, 1758) - Mäusebussard	(BV) NG	x	x	x	x	
<i>Carduelis carduelis</i> (Linnaeus, 1758) - Stieglitz	NG	x	x	x	x	
<i>Carduelis chloris</i> (Linnaeus, 1758) - Grünling	BV	x	x		x	
<i>Certhia brachydactyla</i> Brehm, 1820 - Gartenbaumläufer	rBV	x	x		x	
<i>Certhia familiaris</i> Brehm, 1820 - Waldbaumläufer	DZ	x	x			
<i>Coccothraustes coccothraustes</i> (Linnaeus, 1758) - Kernbeißer	(BV)		x			
<i>Coloeba monedula</i> (Linnaeus, 1758) - Dohle	S			x		
<i>Columba palumbus</i> Linnaeus, 1758 - Ringeltaube	rBV	x	x	x	x	
<i>Corvus corone</i> Linnaeus, 1758 - Rabenkrähe	BV, S	x	x	x	x	
<i>Corvus frugilegus</i> Linnaeus, 1758 - Saatkrähe	S			x		3
<i>Cuculus canorus</i> Linnaeus, 1758 - Kuckuck	BV		x			3
<i>Cyanistes caeruleus</i> (Linnaeus, 1758) - Blaumeise	rBV	x	x		x	
<i>Dendrocopos major</i> (Linnaeus, 1758) - Buntspecht	rBV	x	x		x	
<i>Dendrocopos minor</i> (Linnaeus, 1758) - Kleinspecht	BV		x			
<i>Emberiza citrinella</i> (Linnaeus, 1758) - Goldammer	(BV)				x	
<i>Eritacus rubecula</i> (Linnaeus, 1758) - Rotkehlchen	rBV	x	x		x	
<i>Falco tinnunculus</i> Linnaeus, 1758 - Turmfalke	NG		x			
<i>Ficedula hypoleuca</i> (Pallas, 1764) - Trauerschnäpper	BV		x	x		2
<i>Fringilla coelebs</i> Linnaeus, 1758 - Buchfink	rBV	x	x			
<i>Garrulus glandarius</i> (Linnaeus, 1758) - Eichelhäher	DZ(BV)	x	x			
<i>Hippolais icterina</i> (Vieillot, 1817) - Gelbspötter	BV	x	x			3
<i>Luscinia megarhyncho</i> Brehm, 1831 - Nachtigall	sBV		x	x	x	

Taxon	Status	A	B	C	D	RLT
<i>Milvus milvus</i> (Linnaeus, 1758) - Rotmilan	BV, NG		x	x	x	3
<i>Motacilla alba</i> (Linnaeus, 1758) - Bachstelze	(BV)		x			
<i>Muscicapa striata</i> (Pallas, 1764) - Grauschnäpper	(BV)		x			
<i>Oriolus oriolus</i> (Linnaeus, 1758) - PiroI	BV		x		x	
<i>Parus major</i> Linnaeus, 1758 - Kohlmeise	rBV	x	x		x	
<i>Parus palustris</i> (Linnaeus, 1758) - Sumpffmeise	(BV)	x	x			
<i>Passer montanus</i> (Linnaeus, 1758) - Feldsperling	(BV)	x	x			
<i>Perdix perdix</i> (Linnaeus, 1758) - Rebhuhn	NG				x	2
<i>Phoenicurus ochruros</i> (S.G.Gmelin, 1774) - Hausrotschwanz	BV		x		x	
<i>Phoenicurus phoenicurus</i> (Linnaeus, 1758) - Gartenrotschwanz	(BV)		x			3
<i>Phylloscopus collybita</i> (Vieillot, 1817) - Weidenlaubsänger	BV	x	x		x	
<i>Phylloscopus sibilatrix</i> (Bechstein, 1793) - Waldlaubsänger	(BV)			x		
<i>Phylloscopus trochilus</i> (Linnaeus, 1758) - Fitislaubsänger	BV	x	x			
<i>Pica pica</i> (Linnaeus, 1758) - Elster	BV		x		x	
<i>Picus viridis</i> Linnaeus, 1758 - Grünspecht	(BV)		x	x	x	
<i>Pyrrhula pyrrhula</i> (Linnaeus, 1758) - Gimpel	BV	x	x	x		
<i>Serinus serinus</i> (Linnaeus, 1766) - Girlitz	BV	x	x			
<i>Sitta europaea</i> Linnaeus, 1758 - Kleiber	rBV	x	x		x	
<i>Strix aluco</i> (Linnaeus, 1758) - Waldkauz	NG		x			
<i>Sturnus vulgaris</i> Linnaeus, 1758 - Star	rBV	x	x		x	
<i>Sylvia atricapilla</i> (Linnaeus, 1758) - Mönchsgrasmücke	BV	x	x		x	
<i>Sylvia borin</i> (Boddaert, 1783) - Gartengrasmücke	BV	x	x			
<i>Sylvia curruca</i> (Linnaeus, 1758) - Zaungrasmücke	BV		x			
<i>Troglodytes troglodytes</i> (Linnaeus, 1758) - Zaunkönig	rBV	x	x		x	
<i>Turdus merula</i> Linnaeus, 1758 - Amsel	rBV	x	x		x	
<i>Turdus philomenos</i> Brehm, 1831 - Singdrossel	rBV		x		x	
<i>Turdus pilaris</i> Linnaeus, 1758 - Wacholderdrossel	NG				x	
Kriechtiere - Reptilia						
<i>Anguis fragilis</i> Linnaeus, 1758 - Blindschleiche			x		x ³	
<i>Lacerta agilis</i> Linnaeus, 1758 - Zauneidechse			x			3
Lurche - Amphibia						
<i>Ichthyosaura alpestris</i> (Laurenti, 1768) - Bergmolch					x	3

x²: H. Geiger (beob. 30.4.2004; Mitt. 2013) x³: Mitt. U. Lübke (1999)

Tab. 3a: Artenliste Schmetterlinge (Lepidoptera: Papilionoidea, Hepialidae, Limacodidae, Cossidae, Thyrididae, Lasiocampidae, Endromidae, Saturniidae, Lemoniidae, Sphingidae, Drepanidae, Notodontinae, Lymantriidae, Arctiidae) für den Geschützten Landschaftsbestandteil „**Schanzengraben - Merketal**“ (Stadt Weimar, Thüringen)

RLT = Gefährdungseinstufung gemäß der Roten Listen Thüringens (KUNA & OLBRICH 2019; HEUER 2019);
0= ausgestorben oder verschollen; 1= vom Aussterben bedroht; 2= stark gefährdet; 3= gefährdet;

Quellen:

A: BUCHSBAUM et al. (1993)

B: Beobachtungen von C. Arenhövel (1990 - 2021)

Taxon	A	B	RLT
<i>Agriphila straminella</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	x		
<i>Anthocharis cardamines</i> (Linnaeus, 1758) - Aurorafalter		x	
<i>Aphantopus hyperantus</i> (Linnaeus, 1758) - Schornsteinfeger	x	x	
<i>Araschnia levana</i> (Linnaeus, 1758) - Landkärtchen	x		
<i>Carterocephalus palaemon</i> (Pallas 1771) – Gelbwürfelfiger Dickkopffalter	x		
<i>Chiasmia clathrata</i> (Linnaeus, 1758) - Kleespanner	x		
<i>Coenonympha pamphilus</i> (Linnaeus, 1758) - Gemeines Wiesenvögelchen	x		
<i>Epirrhoe alternata</i> (Müller 1764) – Graubinden-Labkrautspanner	x		
<i>Euclidia glyphica</i> (Linnaeus, 1758) – Braune Tageule	x		
<i>Maniola jurtina</i> (Linnaeus, 1758) - Großes Ochsenauge	x	x	
<i>Melanargia galathea</i> (Linnaeus, 1758) - Schachbrettfalter	x	x	
<i>Nymphalis io</i> (Linnaeus, 1758) - Tagpfauenauge	x		
<i>Nymphalis urticae</i> (Linnaeus, 1758) - Kleiner Fuchs	x		
<i>Ochlodes sylvanus</i> (Esper, 1778) - Rostfleckiger Dickkopffalter	x		
<i>Pieris brassicae</i> (Linnaeus, 1758) - Großer Kohlweißling	x	x	
<i>Pieris napi</i> (Linnaeus, 1758) - Rapsweißling	x		
<i>Pieris rapae</i> Linnaeus, 1758 - Kleiner Kohlweißling	x	x	
<i>Polyommatus icarus</i> (Rottenburg, 1775) - Hauhechel-Bläuling	x	x	
<i>Scotopteryx chenopodiata</i> (Linnaeus, 1758) - Braunbinden-Wellenstriemenspanner	x		
<i>Thymelicus sylvestris</i> (Poda 1761) - Braunkolbiger Braundickkopffalter	x		

Tab. 3b: Artenliste Schmetterlinge (Lepidoptera: Papilionoidea, Hepialidae, Limacodidae, Cossidae, Thyrididae, Lasiocampidae, Endromidae, Saturniidae, Lemoniidae, Sphingidae, Drepanidae, Notodontinae, Lymantriidae, Arctiidae) für den Geschützten Landschaftsbestandteil „**Wilder Graben**“ (Stadt Weimar, Thüringen)

Quellen:

A: BUCHSBAUM et al. (1993)

B: Beobachtungen von C. Arenhövel (1990 - 2021)

Taxon	A	B
<i>Aphantopus hyperantus</i> (Linnaeus, 1758) - Schornsteinfeger		x
<i>Campotogramma bilineata</i> (Linnaeus, 1758) - Ockergelber Blattspanner	x	
<i>Coenonympha pamphilus</i> (Linnaeus, 1758) - Gemeines Wiesenvögelchen		x
<i>Maniola jurtina</i> (Linnaeus, 1758) - Großes Ochsenauge		x
<i>Melanargia galathea</i> (Linnaeus, 1758) - Schachbrettfalter		x
<i>Nemophora degeerella</i> (Linnaeus, 1758) - De Geer's Langhornmotte	x	
<i>Nymphalis io</i> (Linnaeus, 1758) - Tagpfauenauge		x
<i>Pieris brassicae</i> (Linnaeus, 1758) - Großer Kohlweißling		x
<i>Pieris napi</i> (Linnaeus, 1758) - Rapsweißling	x	
<i>Thymelicus sylvestris</i> (Poda 1761) - Braunkolbiger Braundickkopffalter		x

Tab. 4a: Artenliste Heuschrecken (Orthoptera) für den Geschützten Landschaftsbestandteil „**Schanzengraben - Merketal**“ (Stadt Weimar, Thüringen)

RLT = Gefährdungseinstufung gemäß der Roten Listen Thüringens (KÖHLER 2020b); 0= ausgestorben oder verschollen; 1= vom Aussterben bedroht; 2= stark gefährdet; 3= gefährdet.

Quellen: A: R. Seidemann (30.09.2021, schriftl. Mitt.)

Taxon	A	RLT
<i>Chorthippus dorsatus</i> (Zetterstedt, 1821) - Wiesengrashüpfer	x	
<i>Gomphocerippus rufus</i> (Linnaeus, 1758) - Rote Keulenschrecke	x	
<i>Leptophyes punctatissima</i> (Bosc, 1792) - Punktierte Zartschrecke	x	
<i>Pholidoptera griseoptera</i> (De Geer, 1773) - Gewöhnliche Strauschschrecke	x	
<i>Pseudochorthippus parallelus</i> (Zetterstedt, 1821) - Gemeiner Grashüpfer	x	
<i>Roeseliana roeselii</i> (Hagenbach, 1822) - Roesels Beißschrecke	x	
<i>Tettigonia cantans</i> (Fuessly, 1775) – Zwitscher-Heupferd	x	

Tab. 4b: Artenliste Heuschrecken (Orthoptera) für den Geschützten Landschaftsbestandteil „**Wilder Graben**“ (Stadt Weimar, Thüringen)

Quellen:

A: R. Seidemann (30.09.2021, schriftl. Mitt.)

Taxon	A
<i>Chorthippus albomarginatus</i> (De Geer, 1773) - Weißrandiger Grashüpfer	x
<i>Chorthippus biguttulus</i> (Linnaeus, 1758) - Nachtigall-Grashüpfer	x
<i>Chorthippus dorsatus</i> (Zetterstedt, 1821) - Wiesengrashüpfer	x
<i>Gomphocerippus rufus</i> (Linnaeus, 1758) - Rote Keulenschrecke	x
<i>Leptophyes punctatissima</i> (Bosc, 1792) - Punktierte Zartschrecke	x
<i>Meconema meridionale</i> (A. Costa, 1806) - Südliche Eichenschrecke	x
<i>Phanoptera falcata</i> (Poda, 1761) - Gemeine Sichelschrecke	x
<i>Pholidoptera griseoptera</i> (De Geer, 1773) - Gewöhnliche Strauschschrecke	x
<i>Pseudochorthippus parallelus</i> (Zetterstedt, 1821) - Gemeiner Grashüpfer	x
<i>Roeseliana roeselii</i> (Hagenbach, 1822) - Roesels Beißschrecke	x
<i>Tettigonia cantans</i> (Fuessly, 1775) - Zwitscher-Heupferd	x
<i>Tettigonia viridissima</i> (Linnaeus, 1758) - Grünes Heupferd	x

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Thüringer Faunistische Abhandlungen](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Arenhövel Christoph, Lüth Elke

Artikel/Article: [Die Schutzgebiete der Stadt Weimar Teil XII: Die Geschützten Landschaftsbestandteile „Schanzengraben - Merketal“ und „Wilder Graben“ 5-34](#)